

Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz)

Jahresbericht 2013

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	5
2.	Bericht der Revisionsstelle	8
3.	Bilanz und Betriebsrechnung	10
3.1	Bilanz	10
3.2	Betriebsrechnung	11
4.	Anhang	13
4.1	Grundlagen und Organisation	13
4.1.1	Rechtsform und Zweck	13
4.1.2	BVG-Registrierung / Sicherheitsfonds BVG	13
4.1.3	Urkunden und Reglemente	13
4.1.4	Struktur der Stiftung	14
4.1.5	Führungsorgan der Vorsorgeeinrichtung / Zeichnungsberechtigung	14
4.1.5.1	Stiftungsrat (Amtsdauer 2013 bis 2017)	14
4.1.5.2	Anlageausschuss	15
4.1.5.3	Compensation Committee	15
4.1.5.4	Audit Committee	15
4.1.5.5	Stimmrechtsausschuss	15
4.1.5.6	Geschäftsführung	15
4.1.6	Experten, Revisionsstelle, Berater und Aufsichtsbehörde	15
4.1.6.1	Experte für berufliche Vorsorge	15
4.1.6.2	Revisionsstelle	15
4.1.6.3	Aufsichtsbehörde	15
4.1.6.4	Liegenschaftsbewerter	15
4.1.7	Angeschlossene Arbeitgeber	16
4.1.8	Corporate Governance	16
4.1.8.1	Stimmrechtsverhalten gemäss Art. 49a Abs. 2 BVV 2	16
4.1.8.2	Integrität und Loyalität der Verantwortlichen	17
4.1.8.3	Umgang mit Retrozessionen	17
4.1.8.4	Entschädigung des Stiftungsrats und der Committees	17
4.1.8.5	Informationspolitik	17
4.2	Aktive Versicherte und Rentner	18
4.2.1	Aktive Versicherte	18
4.2.2	Rentenbezüger	18
4.2.3	Altersstruktur der Versicherten und der Rentenbezüger	19
4.3	Art der Umsetzung des Zwecks	20
4.3.1	Vorsorgepläne, Finanzierung, Finanzierungsmethode	20
4.3.1.1	Vorsorgeleistungen und Beiträge im Sparplan	20
4.3.1.2	Vorsorgeleistungen und Beiträge im Kapitalplan	21
4.3.1.3	Vorsorgeleistungen und Beiträge im Plan 58	22
4.4	Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	23

4.4.1	Bestätigung über die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26	23
4.4.2	Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze	23
4.4.2.1	Wertschriften	23
4.4.2.2	Hypothekar- und übrige Darlehen	23
4.4.2.3	Immobilien	23
4.4.2.4	Alternative Anlagen	23
4.4.2.5	Übrige Aktiven	23
4.4.2.6	Währungsmanagement	23
4.4.3	Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung	23
4.5	Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	24
4.5.1	Versicherungstechnische Bilanz im Überblick	24
4.5.2	Art der Risikodeckung, Rückversicherungen	25
4.5.3	Vorsorgekapital aktive Versicherte	25
4.5.3.1	Entwicklung Vorsorgekapitalien Sparplan (Beitragsprimat)	25
4.5.3.2	Entwicklung und Verzinsung Sparguthaben Kapitalplan und Plan 58 (Beitragsprimat)	26
4.5.3.3	Gesamtentwicklung Vorsorgekapital aktive Versicherte	27
4.5.4	Summe der Alterskonten nach BVG (Schattenrechnung)	27
4.5.5	Vorsorgekapital Rentner	27
4.5.5.1	Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentner	27
4.5.5.2	Teuerungsausgleich für Rentner	28
4.5.6	Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen	28
4.5.6.1	Rückstellung für Anstieg der Lebenserwartung	28
4.5.6.2	Rückstellung für Senkung des technischen Zinssatzes	28
4.5.6.3	Rückstellung für versicherungstechnische Risiken	28
4.5.6.4	Rückstellung für den Primatwechsel	28
4.5.7	Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens	29
4.5.8	Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen	30
4.5.9	Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	30
4.6	Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	30
4.6.1	Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement	30
4.6.2	Inanspruchnahme Erweiterung der Anlagemöglichkeiten (Art. 50 Abs. 4 BVV 2)	31
4.6.3	Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	31
4.6.4	Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien (ökonomisches Exposure)	32
4.6.4.1	Gesamtvermögen unter Anrechnung der derivativen Finanzinstrumente	33
4.6.4.2	Erläuterungen zur Liquidität und zu Wertschriftenanlagen (ohne Immobilienanlagen)	34
4.6.4.3	Erläuterungen zu den Immobilienanlagen	34
4.6.4.4	Aufteilung der Vermögensanlagen nach Währungen	35
4.6.4.5	Einhaltung der Einzelschuldnerbegrenzung gemäss BVV 2 Art. 54, 54a und Art. 54b	35
4.6.5	Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente	35
4.6.6	Offene Kapitalzusagen	35
4.6.7	Securities Lending	35
4.6.8	Erläuterung des Ergebnisses aus der Vermögensanlage	36

4.6.8.1	Performance und Risiko im Überblick	36
4.6.8.2	Performance- und Risiko-Durchschnittswerte	36
4.6.8.3	Performancebeitrag je Anlagekategorie	37
4.6.9	Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten	37
4.6.9.1	Darstellung der kostentransparenten Vermögensanlagen	37
4.6.9.2	Darstellung der kostenintransparenten Vermögensanlagen (Art. 48a Abs. 3 BVV2)	38
4.6.10	Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserve	39
4.6.10.1	Anlagen beim Arbeitgeber	39
4.6.10.2	Arbeitgeberbeitragsreserve	39
4.7	Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	40
4.7.1	Verwaltungsaufwand	40
4.7.2	Nachzahlungen Arbeitgeber (Deckungskapital)	40
4.8	Auflagen der Aufsichtsbehörde	40
4.9	Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	40
4.9.1	Teilliquidationen	40
4.9.2	Verpfändung von Aktiven	40
4.9.3	Laufende Rechtsverfahren	40
4.10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	40

1. Vorwort

Sehr geehrte Versicherte,
Sehr geehrte Rentnerinnen und Rentner

Das Anlagejahr 2013 war mehrheitlich geprägt von der Debatte rund um die Geldpolitik der Notenbanken, von der viel diskutierten Zinswende sowie den konstant steigenden Aktienmärkten. Trotz der anhaltenden Konjunkturschwäche in vielen europäischen Ländern wurde das Anlagejahr 2013 besser abgeschlossen als erwartet.

Viele Aktienindices erreichten 2013 neue Höchststände, weshalb das Anlagejahr 2013 auch von vielen Anlegern als das Jahr der Aktien betitelt wird. So erzielte der Swiss Market Index mit rund 20% eine weit überdurchschnittliche Performance, und auch der S&P 500 erreichte am letzten Handelstag ein Allzeithoch. Insgesamt stiegen die weltweiten Aktienindices in Schweizer Franken im Jahr 2013 um beachtliche 23,7%.

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) erwirtschaftete per Ende 2013 eine Performance von 7,2% (Vorjahr 8,1%), und der Deckungsgrad erhöhte sich auf 111,6% (Vorjahr 107,0%).

Die Anlagestrategie der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) fokussierte sich auch im Jahr 2013 auf den Aufbau von nachhaltigen Renditetreibern, die Nutzung aufkommender Opportunitäten und ein aktives Risiko-Monitoring. Die Haupttreiber der Performance von 7,2% per Ende 2013 waren die Aktien, die aufgrund ihres Sachwertcharakters und der attraktiven Renditeerwartung über das gesamte Jahr hoch gewichtet wurden. Bei den Obligationenanlagen wurde die Laufzeit relativ kurz gehalten. Die Staatsobligationen wurden mehrheitlich verkauft, und die Unternehmensobligationen wurden stärker gewichtet. Somit konnten die Konsequenzen der steigenden Zinsen auf die Obligationenkurse grösstenteils aufgefangen werden. Erneut sehr erfreulich entwickelt haben sich Anlagen in direkte Immobilien, in Private Equity und Infrastruktur.

Wichtigste Kennzahlen der Pensionskasse

Zum Jahresende präsentieren sich der Versichertenbestand und die Kennzahlen wie folgt:

Versichertenbestand per 31. Dezember	2013	2012	Veränderung
	Versicherte	Versicherte	in %
Aktive, fest angestellte Mitarbeitende	20'193	22'263	-9,3
Rentenbezüger per 1. Januar des Folgejahres	10'708	10'515	1,8
Total aktive Versicherte und Rentenbezüger	30'901	32'778	-5,7

Kennzahlen der Pensionskasse	2013	2012	Veränderung
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	+ / - in %
Bilanzsumme	14'956,4	14'481,2	3,3
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	13'259,7	13'336,3	-0,6
Freies Stiftungskapital	0,0	0,0	na
Wertschwankungsreserve	1'537,3	927,7	65,7
Renten- und Kapitaleistungen, Austrittsleistungen	1'332,9	1'154,0	15,5
Beiträge, Eintrittsleistung und Einkäufe	819,5	901,1	-9,1
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	1'003,1	1'061,1	-5,5
Deckungsgrad in %	111,6	107,0	4,3

Der technische Zinssatz für die Bewertung des Vorsorgekapitals Rentner wird in den nächsten fünf Jahren von aktuell 3,0% auf 2,5% gesenkt. Diese Reduktion impliziert die tiefere Erwartung an die Kapitalmarktverzinsung. Die vorsichtiger Bilanzierung der Verpflichtungen bewirkt, dass der Druck auf die künftig zu erwirtschaftende Rendite verringert wird. Die Kosten für die notwendige Deckungskapitalverstärkung belaufen sich auf jährlich ca. 70 Millionen Schweizer Franken und werden von den aktiven Versicherten und der Bank durch eine gesonderte Rückstellung finanziert, die über die nächsten fünf Jahre aufgebaut wird.

Der Stiftungsrat prüft jährlich die Gewährung einer Teuerungszulage. Die letzte Rentenanpassung erfolgte im Jahr 2007. Seither beläuft sich die kumulierte Teuerung auf 3,03%. Teuerungszulagen für Rentenbezüger sollten nur zulasten der freien Stiftungsmittel ausgerichtet werden. Für den Stiftungsrat hat die Erhaltung des finanziellen Gleichgewichts der Pensionskasse sowie die Sicherung der Renten oberste Priorität. Aus diesem Grund hat er sich entschieden, für das Jahr 2013 keine Erhöhung der Teuerungszulage zu gewähren.

Weitere Beschlüsse und Aktivitäten des Stiftungsrats der Pensionskasse

Der Stiftungsrat traf im Jahr 2013 unter anderem folgende Beschlüsse:

- Genehmigung des Jahresberichts und der Rechnung 2012 sowie Entlastung der Geschäftsleitung der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz)
- Genehmigung der intransparenten Anlagen und deren Fortführung
- Wahl der Revisionsstelle KPMG AG und des versicherungstechnischen Experten AON Hewitt (Switzerland) AG
- Anpassung und Kommunikation einzelner Artikel im Reglement über die Sparversicherung
- Anpassung einzelner Artikel im Organisationsreglement
- Anpassung einzelner Artikel im Reglement über die Anlagen und Rückstellungen
- Genehmigung des internen Kontrollsystems (IKS)
- Genehmigung des Verwaltungskostenbudgets und des Kostenrahmens für die Vermögensverwaltung 2014
- Festlegung des retrospektiven Zinssatzes für das Jahr 2013 auf 2,0% für alle Guthaben
- Festlegung des prospektiven Zinssatzes (Mutationszinssatz) für das Jahr 2014 auf 1,75% für Guthaben im Sparplan sowie auf 1,25% für Guthaben im Kapitalplan beziehungsweise im Plan 58

Der Stiftungsrat bildet sich regelmässig in der beruflichen Vorsorge und in Anlagethemen weiter. Im Jahr 2013 erfolgte durch Fachleute der Pensionskasse eine Schulung zum Thema Rendite und Zinsen. Ergänzend dazu konnten die Mitglieder des Stiftungsrats externe Weiterbildungsangebote nutzen.

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) gehört mit einer Bilanzsumme von über CHF 14,96 Milliarden, 20'193 aktiven Versicherten und 10'708 Rentnern zu den grössten Pensionskassen in der Schweiz. Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung sind sich dieser Verantwortung bewusst und nehmen ihre Aufgaben mit grösster Sorgfalt und Professionalität wahr. Es ist allen Verantwortlichen ein grosses Anliegen, das sehr gute und kompetitive Leistungsniveau aufrechtzuerhalten und den Versicherten einen umfassenden Versicherungsschutz zu bieten.

Auswirkung der Pensionskassenverpflichtungen auf die Konzernbilanz der Credit Suisse Group AG

In der konsolidierten Konzernbilanz der Credit Suisse Group AG sind die Vorsorgepläne nach dem Accounting Standard von US GAAP SFAS 158 berücksichtigt und erläutert. Entsprechend wird die Über- beziehungsweise Unterdeckung von Vorsorgeplänen mit Leistungsprimat (leistungsorientierte Pläne) für aktive Mitarbeitende und für Rentenbezüger auf prospektiver Basis bilanzwirksam erfasst. Der zu erfassende Betrag ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Fair Value des Planvermögens und den zukünftigen Vorsorgeverpflichtungen. Hinsichtlich der detaillierten Zahlen und den entsprechenden Erläuterungen wird auf die konsolidierte Jahresrechnung 2013 der Credit Suisse Group AG verwiesen.

Die ausgewiesenen Ergebnisse unterscheiden sich regelmässig von der Jahresrechnung der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz), welcher die Bewertung nach Swiss GAAP FER 26 und dem Deckungsgradausweis nach Art. 44 BVV 2 zugrunde liegt.

Freundliche Grüsse

PENSIONS-KASSE DER CREDIT SUISSE GROUP (SCHWEIZ)



Philip Hess
Stiftungsratspräsident



Urs Bracher
Geschäftsführer



KPMG AG
Audit
Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach 1872
CH-8026 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31
Telefax +41 58 249 44 06
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der

Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz), Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz), bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Abschnitte 3 und 4), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Dr. Silvan Loser
Zugelassener Revisionsexperte

Erich Meier
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 4. April 2014

3. Bilanz und Betriebsrechnung

3.1 Bilanz

Aktiven	Anhang	31.12.2013		31.12.2012	
		CHF	%	CHF	%
Vermögensanlagen	4.6.4	14 928 391 312	99,8	14 405 106 811	99,5
Flüssige Mittel / Geldmarktanlagen		2 587 989 995	17,3	1 850 289 334	12,8
Obligationen		4 071 105 508	27,2	4 868 065 563	33,6
Aktien		4 550 908 200	30,4	3 472 073 568	24,0
Alternative Anlagen		2 028 155 561	13,6	2 583 628 375	17,8
Übrige Vermögensanlagen		2 954 158	0,0	19 051 160	0,1
Immobilien Direktanlagen	4.6.4.3	1 117 745 000	7,5	1 077 556 749	7,5
Indirekte Immobilienanlagen	4.6.4.3	569 532 890	3,8	534 442 062	3,7
Aktive Rechnungsabgrenzung		27 980 485	0,2	76 102 600	0,5
Total Aktiven		14 956 371 797	100,0	14 481 209 411	100,0

Passiven	Anhang	31.12.2013		31.12.2012	
		CHF	%	CHF	%
Verbindlichkeiten		96 877 752	0,7	100 455 518	0,7
Freizügigkeitsleistungen und Renten		85 465 385	0,6	90 469 591	0,6
Andere Verbindlichkeiten		11 412 367	0,1	9 985 927	0,1
Passive Rechnungsabgrenzung		17 293 085	0,1	21 626 455	0,1
Arbeitgeber-Beitragsreserve	4.6.10.2	45 179 707	0,3	95 188 543	0,7
Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	4.5	13 259 718 306	88,6	13 336 274 851	92,1
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	4.5.3	6 600 691 646	44,1	6 660 820 454	46,0
Vorsorgekapital Rentner	4.5.5	6 383 258 660	42,7	6 251 150 367	43,2
Technische Rückstellungen	4.5.6	275 768 000	1,8	424 304 030	2,9
Wertschwankungsreserve	4.6.3	1 537 302 947	10,3	927 664 044	6,4
Freies Stiftungskapital		0	0,0	0	0,0
Stand per 1. Januar		0	0,0	0	0,0
Ertrags- / Aufwandüberschuss		0	0,0	0	0,0
Total Passiven		14 956 371 797	100,0	14 481 209 411	100,0

Anlagen beim Arbeitgeber werden im Anhang unter Punkt 4.6.10.1 dargestellt und erläutert.

3.2 Betriebsrechnung

	Anhang	2013 CHF	2012 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen			
Beiträge Arbeitnehmer		212 732 880	231 555 003
Beiträge Arbeitgeber		423 207 008	435 966 237
Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserve zur Beitragsfinanzierung		- 50 000 000	0
Beiträge von Dritten		147 466	0
Nachzahlungen Arbeitgeber (Deckungskapital)	4.7.2	42 299 536	42 125 905
Einkaufssummen und Einmaleinlagen		102 738 158	79 721 026
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	4.6.10.2	3 967 308	5 302 707
Eintrittsleistungen			
Freizügigkeitseinlagen		77 458 296	99 599 573
Einlagen bei Übernahme von Versichertenbeständen in die Wertschwankungsreserve		469 417	44 548
Einzahlungen WEF-Vorbezüge		6 493 477	6 815 140
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		819 513 546	901 130 139
Reglementarische Leistungen			
Altersrenten		- 378 917 090	- 361 111 638
Hinterlassenenrenten (Ehegattenrenten)		- 54 547 773	- 52 544 773
Hinterlassenenrenten (Waisenrenten)		- 1 826 386	- 1 856 418
Invalidenrenten		- 23 120 200	- 23 402 898
Übrige reglementarische Leistungen (AHV-Überbrückungsrenten)		- 31 744 050	- 30 061 256
Kapitalleistungen bei Pensionierung		- 93 230 772	- 96 429 788
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		- 3 695 148	- 9 796 059
Austrittsleistungen			
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		- 651 438 159	- 536 260 895
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt	4.9.1	- 45 313 592	
Kapitalvorbezug WEF und Ehescheidung		- 49 053 226	- 42 555 537
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-1 332 886 396	-1 154 019 262
Auflösung und Bildung von Vorsorgekapitalien			
Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapital Aktive Versicherte	4.5.3	60 128 808	242 388 371
Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapital Rentner	4.5.5	- 132 108 294	- 578 054 326
Bildung (-) / Auflösung (+) technischen Rückstellungen	4.5.6	148 536 030	156 187 262
Bildung (-) / Auflösung (+) Arbeitgeber-Beitragsreserve	4.6.10.2	51 912 607	142 790 282
Versicherungsaufwand			
Beitrag an Sicherheitsfonds		- 2 021 203	- 2 043 321
Bildung Vorsorgekapital und Versicherungsaufwand		126 447 948	- 38 731 732
Netto Ergebnis aus dem Versicherungsteil		- 386 924 902	- 291 620 855

Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage			
Ertrag aus flüssigen Mitteln / Geldmarktanlagen		- 53 365 452	- 3 506 531
Ertrag aus Obligationen		12 147 013	151 061 635
Ertrag aus Aktien		893 545 103	637 748 475
Ertrag aus alternativen Anlagen		105 572 928	67 031 399
Ertrag aus übrigen Vermögensanlagen		691 429	796 928
Ertrag aus Immobilien Direktanlagen		86 691 933	54 144 691
Ertrag aus indirekten Immobilienanlagen		2 209 260	47 979 357
Ertrag aus Währungs-Management		19 596 274	133 305 470
Verzinsung Arbeitgeber-Beitragsreserve	4.6.10.2	- 1 903 771	0
Vermögensverwaltungskosten	4.6.9	- 62 079 779	- 27 500 809
Netto Ergebnis aus Vermögensanlage		1 003 104 938	1 061 060 615
Sonstiger Ertrag		19 056	164 357
Sonstiger Aufwand		- 1 045 663	- 588 727
Verwaltungsaufwand			
Allgemeiner Verwaltungsaufwand		- 5 211 224	- 5 477 806
Aufwand für Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge		- 258 872	- 359 720
Aufwand für Aufsichtsbehörden		- 44 430	- 7 052
Verwaltungsaufwand Total		- 5 514 526	- 5 844 578
Ertrags- / Aufwandüberschuss vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve		609 638 903	763 170 812
Bildung (-) Auflösung (+) Wertschwankungsreserve		- 609 638 903	- 763 170 812
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-)		0	0

4. Anhang

4.1 Grundlagen und Organisation

4.1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen «Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz)» besteht eine Stiftung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG.

Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Mitarbeitenden der Credit Suisse Group AG und der mit dieser wirtschaftlich und finanziell eng verbundenen Firmen sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Die Stiftung kann über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge betreiben, einschliesslich Unterstützungsleistungen in Notlagen, wie Krankheit, Unfall, Invalidität oder Arbeitslosigkeit.

Im Einvernehmen mit der Credit Suisse Group AG kann durch Beschluss des Stiftungsrats auch das Personal von wirtschaftlich oder finanziell eng verbundenen Unternehmen angeschlossen werden, sofern der Stiftung hierzu die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Zur Erreichung ihres Zwecks kann die Stiftung Versicherungsverträge abschliessen oder in bestehende Verträge eintreten, wobei sie selbst Versicherungsnehmerin und Begünstigte sein muss.

4.1.2 BVG-Registrierung / Sicherheitsfonds BVG

Die Stiftung ist im BVG-Register des Kantons Zürich unter der Nummer 1290 eingetragen.

Die Stiftung ist dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen. Der Sicherheitsfonds garantiert den Versicherten Leistungen bis zu einem versicherten Lohn von CHF 126'360 (Stand 2013), sofern die Vorsorgeeinrichtung zahlungsunfähig ist.

4.1.3 Urkunden und Reglemente

Stiftungsurkunde, datiert vom 5. Oktober 2012

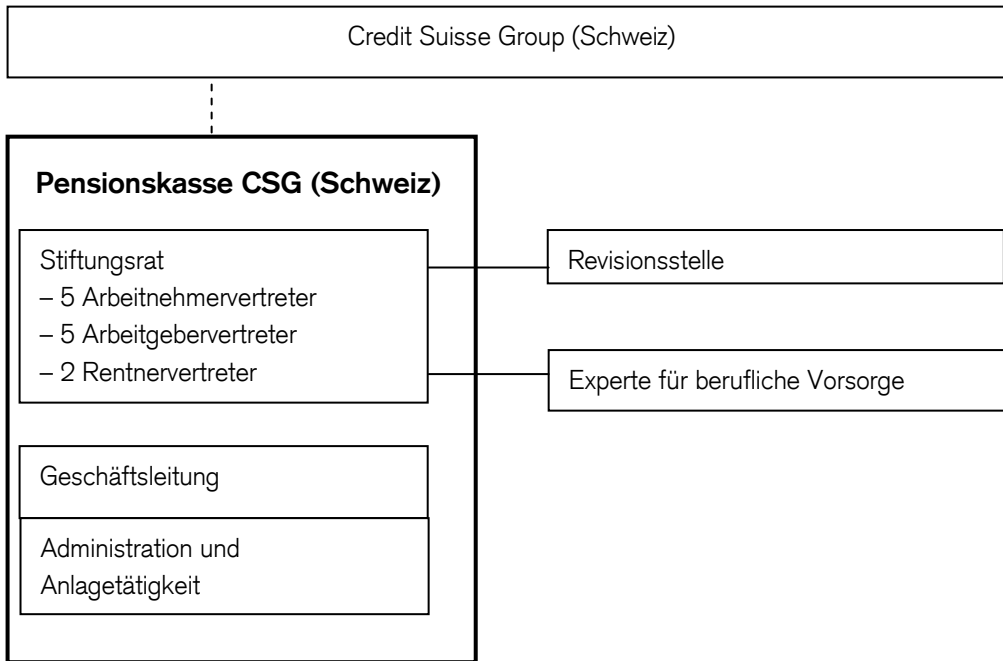
Reglement über die Sparversicherung, vom 1. Januar 2013, in Kraft seit 1. Januar 2013

Organisationsreglement, Ausgabe 2014, in Kraft seit 17. Dezember 2013

Reglement über die Anlagen und Rückstellungen, Ausgabe 2014, in Kraft seit 17. Dezember 2013

Teilliquidationsreglement, Ausgabe 2013, genehmigt am 3. Juni 2013

4.1.4 Struktur der Stiftung



4.1.5 Führungsorgan der Vorsorgeeinrichtung / Zeichnungsberechtigung

Der paritätisch zusammengesetzte Stiftungsrat besteht aus zwölf Mitgliedern. Die Mitglieder des Stiftungsrats sowie die weiteren Organe sind nachfolgend aufgeführt. Im Stiftungsrat sind die Rentner mit zwei Stiftungsräten vertreten. Ein Rentnervertreter wird von der Firma und der andere von der Personalkommission gewählt. Zeichnungsberechtigt namens der Pensionskasse sind der Stiftungsrat sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung der Pensionskasse je kollektiv zu zweien. Der Stiftungsrat ist ferner befugt, weiteren Personen die Kollektivunterschrift zu erteilen und die Art der Zeichnung festzulegen. Die erteilten Zeichnungsberechtigungen sind aus dem Handelsregister ersichtlich.

4.1.5.1 Stiftungsrat (Amtsdauer 2013 bis 2017)

Arbeitgebervertreter

Philip Hess, Präsident, Zürich
Marco Illy, Zürich
Hanspeter Kurzmeyer, Zürich (bis 13. Mai 2013)
Christian G. Machate, Zürich
Hans-Ulrich Meister, Zürich
Nicole Pauli, Zürich (ab 13. Mai 2013)

Arbeitnehmervertreter

Frédéric Baechler, Lausanne, Credit Suisse AG, Westschweiz
Suzanne Brassier, Zürich, Credit Suisse AG, Deutschschweiz (bis 13. Mai 2013)
Nannette Hechler-Fayd'herbe, Zürich, Credit Suisse AG, Deutschschweiz (ab 13. Mai 2013)
Thomas Isenschmid, Zürich, Vizepräsident, Credit Suisse AG, Deutschschweiz
Marco Lucheschi, Lugano, Credit Suisse AG, Tessin
John Andrews, Credit Suisse AG, angeschlossene Unternehmen (bis 13. Mai 2013)
Daniel Leuthardt, NAB AG, angeschlossene Unternehmen (ab 13. Mai 2013)

Rentnervertreter

Martin Wetter, Arbeitgebervertreter, Zürich, (bis 13. Mai 2013)
Hanspeter Kurzmeyer, Arbeitgebervertreter, Zürich (ab 13. Mai 2013)
Martin Klaus, Arbeitnehmervertreter, Zürich

4.1.5.2 Anlageausschuss

Philip Hess, Präsident, Zürich
Frédéric Baechler, Lausanne
Nannette Hechler-Fayd'herbe, Zürich (ab 13. Mai 2013)
Thomas Isenschmid, Zürich
Hanspeter Kurzmeyer, Zürich (bis 13. Mai 2013)
Hans-Ulrich Meister, Zürich
Nicole Pauli, Zürich (ab 13. Mai 2013)

4.1.5.3 Compensation Committee

Philip Hess, Vorsitzender, Zürich
Christian G. Machate, Zürich
Martin Klaus, Zürich

4.1.5.4 Audit Committee

Thomas Isenschmid, Vorsitzender, Zürich
Marco Illy, Zürich
Martin Klaus, Zürich

4.1.5.5 Stimmrechtsausschuss

Philip Hess, Vorsitzender, Zürich
Thomas Isenschmid, Zürich
Martin Klaus, Zürich
Urs Bracher, Geschäftsführer

4.1.5.6 Geschäftsführung

Urs Bracher, Geschäftsführer, Mitglied der Geschäftsleitung, Zürich
Guido Bächli, Anlageverantwortlicher, Mitglied der Geschäftsleitung, Zürich
Matthias Hochrein, COO, Mitglied der Geschäftsleitung, Zürich

4.1.6 Experten, Revisionsstelle, Berater und Aufsichtsbehörde

4.1.6.1 Experte für berufliche Vorsorge

AON Hewitt (Switzerland) AG, Zürich

4.1.6.2 Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

4.1.6.3 Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich, Zürich

4.1.6.4 Liegenschaftenbewerter

Wüest und Partner AG, Zürich

4.1.7 Angeschlossene Arbeitgeber

Am 31. Dezember 2013 waren der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) 13 verschiedene, wirtschaftlich mit der Credit Suisse Group AG verbundene Firmen angeschlossen. Credit Suisse Fleet Management AG und WINCASA AG sind infolge Auflösung der Anschlussverträge ausgeschieden. Für diese beiden Firmen wurde der Tatbestand der Teilliquidation festgestellt. Im Rahmen der Teilliquidation wurde der Credit Suisse Fleet Management AG ein Anteil an den Rückstellungen und Wertschwankungsreserven mitgegeben. Im Rahmen der Teilliquidation wurde der WINCASA AG in Übereinstimmung mit dem Anschlussvertrag ein Anteil an den Rückstellungen – nicht jedoch an der Wertschwankungsreserve – mitgegeben. CS Securities (Europe) Ltd wurde in die Credit Suisse AG integriert.

31.12.2013			31.12.2012		
Nr.	Institut Nr.	Name der Firma	Nr.	Institut Nr.	Name der Firma
1	050	Credit Suisse Group AG	1	050	Credit Suisse Group AG
2	100	Credit Suisse AG	2	100	Credit Suisse AG
	211	-	3	211	Credit Suisse Fleet Management
3	220	Neue Aargauer Bank AG	4	220	Neue Aargauer Bank AG
4	227	BANK-now AG	5	227	BANK-now AG
	301	-	6	301	CS Securities (Europe) Ltd
5	325	CS Solution Partners AG	7	325	CS Solution Partners AG
6	404	Credit Suisse Trust AG	8	404	Credit Suisse Trust AG
7	410	Fides Treasury Services AG			
8	500	CS Sec. USA LLC	9	500	CS Sec. USA LLC
9	612	CS AG Singapore Branch	10	612	CS AG Singapore Branch
10	706	Schweiz. Kiosk-Inhaberverb.	11	706	Schweiz. Kiosk-Inhaberverb.
	711	-	12	711	WINCASA AG
11	720	Pensionskasse der CSG (Schweiz)	13	720	Pensionskasse der CSG (Schweiz)
12	755	Corby SA	14	755	Corby SA
13	900	Metropol Partners AG	15	900	Metropol Partners AG

Im Weiteren sind noch diverse Einzelpersonen von Auslandsorganisationen der Credit Suisse AG in der Pensionskasse versichert.

4.1.8 Corporate Governance

4.1.8.1 Stimmrechtsverhalten gemäss Art. 49a Abs. 2 BVV 2

Die Pensionskasse übt die mit Aktienanlagen verbundenen Aktionärsrechte im Interesse der Versicherten hauptsächlich nach finanziellen Kriterien aus. Die Ausübung der Stimmrechte erfolgt aktuell nur bei in der Schweiz kotierten Gesellschaften. Bei Routinegeschäften erfolgt die Ausübung des Stimmrechtes grundsätzlich entsprechend den Anträgen des Verwaltungsrats. Bei Anträgen, welche die Interessen der Versicherten nachhaltig beeinflussen könnten (Fusionen, Reorganisationen, Veräusserungen von Teilbereichen, Änderung der Kapital- oder Stimmrechtsstruktur usw.), erfolgt die Stimmabgabe nach den Weisungen des Stimmrechtsausschusses. Dieser fasst seine Beschlüsse grundsätzlich auf dem Zirkularweg aufgrund eines Antrags des Anlagebeauftragten. Ein gültiger Beschluss des Stimmrechtsausschusses kommt zustande, wenn die Mitglieder innert der jeweils vorgegebenen Frist keinen Gegenbericht abgeben. Kann keine Einstimmigkeit für die Ausübung des Stimmrechtes erzielt werden, erfolgt die Beschlussfassung durch den Stiftungsrat.

Im Berichtsjahr 2013 wurde ein Sachgeschäft dem Stimmrechtsausschuss unterbreitet:

- Generalversammlung der UBS AG
Der Stimmrechtsausschuss hat entgegen dem Antrag des Verwaltungsrats den Vergütungsbericht abgelehnt.

4.1.8.2 Integrität und Loyalität der Verantwortlichen

Der Stiftungsrat hat zur Vermeidung von Interessenkonflikten zwischen den Destinatären sowie den Organen und der Geschäftsleitung der Pensionskasse sowie den Personen, die in leitender Funktion mit der Verwaltung oder der Vermögensverwaltung betraut sind, Bestimmungen zur Einhaltung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften gemäss Art. 53a BVG in Verbindung mit Art. 48f bis 48l BVV 2 erlassen.

Die betroffenen Personen haben sich verpflichtet, auf Verlangen des Stiftungsrats ihre Bankverbindungen offenzulegen und die Regeln der Credit Suisse AG betreffend Eigengeschäfte einzuhalten.

Im Weiteren bestätigen die betroffenen Personen alljährlich in schriftlicher Form die Einhaltung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften.

Zudem hat sich die Pensionskasse der ASIP-Charta unterstellt, ein für alle ASIP-Mitglieder verbindlicher Verhaltenskodex. Die ASIP-Charta soll dazu beitragen, dass Vorsorgevermögen ausschliesslich ihrem Zweck entsprechend eingesetzt und Missbräuche bei Anlage und Verwaltung solcher Vermögen vermieden werden.

Im Jahr 2013 hat sich der Stiftungsrat erstmalig durch ein neu gegründetes Audit Committee der Pensionskasse bei Governance-Fragen unterstützen lassen. So nahm das Audit Committee Beurteilungen in den Bereichen der finanziellen Berichterstattung, des Risiko-Managements und der Einhaltung von rechtlichen Vorschriften, insbesondere der Integritäts- und Loyalitätsbestimmungen, vor. Daneben nahmen die Mitglieder des Audit Committees an den Schlussbesprechungen mit der Revisionsstelle zur Zwischen- und Schlussrevision teil.

4.1.8.3 Umgang mit Retrozessionen

Die Ausrichtung der Retrozessionen ist mit den externen Vermögensverwaltern vertraglich geregelt. Die Erträge fliessen vollumfänglich der Pensionskasse zu.

4.1.8.4 Entschädigung des Stiftungsrats und der Committees

Die Vertreter des Arbeitgebers und die Vertreter der Arbeitnehmer werden für ihre Tätigkeiten nicht entschädigt. Einzig entschädigt werden die Vertreter der Rentenbezüger. Diese erhalten für die Stiftungsrats-tätigkeit nebst einer Jahrespauschale von CHF 2'000 ein Sitzungsgeld von CHF 1'500, für die Tätigkeit im Compensation Committee ein Sitzungsgeld von CHF 750 und für die Tätigkeit im Audit Committee nebst einer Jahrespauschale von CHF 2'000 ein Sitzungsgeld von CHF 1'500.

4.1.8.5 Informationspolitik

Die Stiftung publiziert die erzielte Performance monatlich auf ihrer Website. Die finanzielle Berichterstattung erfolgt im Rahmen des Jahresberichts unter Swiss GAAP FER 26.

Alle relevanten Informationen über die Vorsorgeeinrichtung sind unter www.credit-suisse.com/pensionskasse abrufbar.

4.2 Aktive Versicherte und Rentner

4.2.1 Aktive Versicherte

Aktive Versicherte im Sparplan	Männer	Frauen	Total
Bestand am 31. Dezember 2012	8 251	5 575	13 826
Übertritte vom Rentenplan	5 657	2 780	8 437
Eintritte	1 062	750	1 812
Austritte (gesamt)	- 2 212	- 1 670	- 3 882
davon Invalidierungen	- 17	- 19	- 36
davon Pensionierungen	- 260	- 142	- 402
davon Stellenwechsel	- 1 927	- 1 507	- 3 434
davon Todesfälle	- 8	- 2	- 10
Bestand am 31. Dezember 2013	12 758	7 435	20 193
Veränderung in Personen	4 507	1 860	6 367
Veränderung in %	54,6	33,4	46,1

Total Aktive Versicherte	Männer	Frauen	Total
Bestand am 31. Dezember 2012	13 908	8 355	22 263
Bestand am 31. Dezember 2013	12 758	7 435	20 193
Veränderung in Personen	- 1 150	- 920	- 2 070
Veränderung in %	- 8,3	- 11,0	- 9,3

Alle Versicherten im Rentenplan wurden per 1. Januar 2013 in den Sparplan überführt. Der Rentenplan wurde aufgehoben.

4.2.2 Rentenbezüger

Rentenbezüger	Männer		Frauen		Total	
	01.01.2014	01.01.2013	01.01.2014	01.01.2013	01.01.2014	01.01.2013
Altersrentner	4 894	4 780	2 989	2 922	7 883	7 702
Invalide	279	288	306	311	585	599
Ehegatten	113	103	1 553	1 539	1 666	1 642
Bezüger Unterstützungsrente	17	15	9	9	26	24
Kinder	279	278	269	270	548	548
Total Rentenbezüger	5 582	5 464	5 126	5 051	10 708	10 515
Veränderung in Personen	118		75		193	
Veränderung in %	2,2		1,5		1,8	

4.2.3 Altersstruktur der Versicherten und der Rentenbezüger

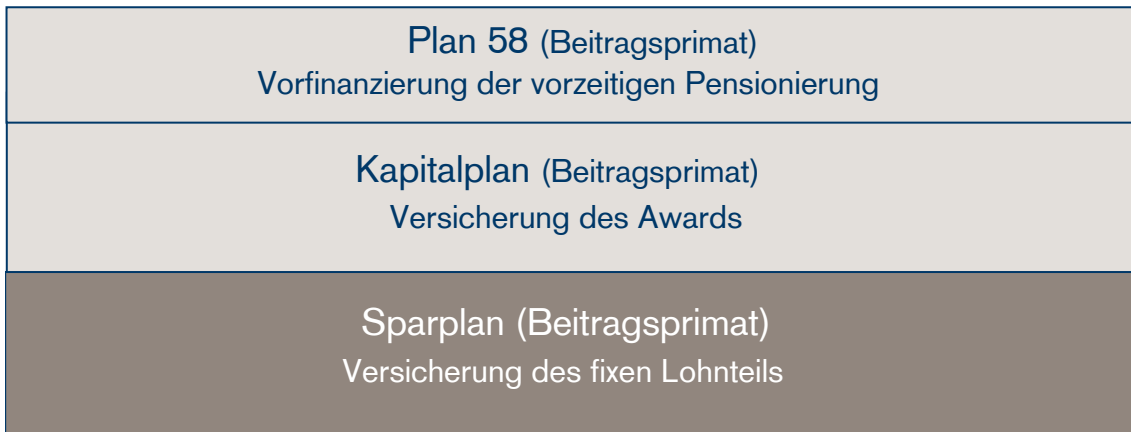
Durchschnittsalter Versicherte	am 31.12.2013	am 31.12.2012
Männer	40,9	40,7
Frauen	39,2	38,9

Durchschnittsalter Rentner	am 1.1.2014	am 1.1.2013
Altersrentner Männer	71,8	71,7
Altersrentner Frauen	72,2	72,0
Invalide	53,1	53,6
Ehegatten	76,4	76,3
Kinder	18,6	17,7

4.3 Art der Umsetzung des Zwecks

4.3.1 Vorsorgepläne, Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Pensionskasse als autonome Vorsorgeeinrichtung besteht in der Rechtsform einer Stiftung. Sie umfasst ein Sparplan und ein Kapitalplan, beide im Beitragsprimat geführt. Im Sparplan wird der fixe Jahreslohn versichert. Im Kapitalplan werden variable Lohnteile (Awards) versichert. Zusätzlich führt die Pensionskasse unter dem Namen Plan 58 einen freiwilligen Zusatz zum Sparplan. Im Plan 58 können die Versicherten die entstehende Rentenkürzung bei vorzeitiger Pensionierung vorfinanzieren.



4.3.1.1 Vorsorgeleistungen und Beiträge im Sparplan

Versichert sind im Sparplan alle Mitarbeitenden, welche gemäss BVG versichert werden müssen. Versichert ist der fixe Jahreslohn (zwölf Monatsgehälter) abzüglich eines Koordinationsabzugs. Der Koordinationsabzug beträgt $\frac{1}{3}$ des Jahreslohns, im Maximum der maximalen AHV-Rente (CHF 28'080). Bei Teilzeiterwerb wird der Koordinationsabzug entsprechend dem Beschäftigungsgrad angepasst. Der maximal versicherte Lohn beträgt:

- CHF 250'000 für Mitarbeitende und Mitglieder des Senior Management
- CHF 650'000 für Mitglieder des Group Executive Board

Altersrente/Altersrücktritt

Der Altersrücktritt ist auf Verlangen der Bank oder auf Wunsch des Versicherten ab Alter 58 bis zum 65. Altersjahr möglich. Die Rente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem entsprechend dem Alter des Versicherten zugeordneten Rentenumwandlungssatzes.

Auf Wunsch des Versicherten können 50% der Rente in Kapitalform bezogen werden.

Die Altersrente wird ergänzt durch Pensionierten-Kinderrenten und eine AHV-Überbrückungsrente. Die AHV-Überbrückungsrente in der Höhe einer voraussichtlichen AHV-Rente wird vom Pensionierungszeitpunkt an (frühestens ab 63. Altersjahr) bis zum Einsetzen der Altersrente der Eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung geleistet.

Invalidenrente

Die Höhe der Invalidenrente ergibt sich durch Umwandlung des projizierten Alterssparkapitals mit dem zum ordentlichen Pensionierungsalter (63) massgebenden Umwandlungssatz (6,05%). Die Invalidenrente entspricht mindestens 40% des versicherten Lohns. Die Invalidenrente wird ergänzt durch Invaliden-Kinderrenten.

Todesfalleistungen

Im Todesfall wird an den hinterbliebenen Ehegatten eine Ehegattenrente von $66\frac{2}{3}\%$ der versicherten Invalidenrente beziehungsweise der bereits laufenden Alters- oder Invalidenrente ausgerichtet, sofern der hinterbliebene Ehegatte eines der folgenden Kriterien erfüllt:

- kommt für den Unterhalt von Kindern auf;
- hat Anspruch auf eine IV-Rente oder erwirbt eine solche innert zwölf Monaten nach dem Tode des Versicherten;
- hat das 45. Altersjahr vollendet.

Hat der hinterbliebene Ehegatte keinen Anspruch auf eine Rente, so erhält er eine Kapitalabfindung in der Höhe des dreifachen Jahresbetrags der Ehegattenrente. Die Ehegattenrente wird ergänzt durch ein Todesfallkapital und durch Waisenrenten an rentenberechtigte Kinder. Das Todesfallkapital entspricht 50% eines versicherten Jahreslohns, sofern Anspruch auf eine Ehegattenrente besteht. In den übrigen Fällen entspricht das Todesfallkapital der Freizügigkeitsleistung, mindestens jedoch 50% eines versicherten Jahreslohns.

Freizügigkeit bei Dienstaustritt

Die Freizügigkeit umfasst das vorhandene Alterssparkapital.

Beiträge der Versicherten und des Arbeitgebers im Sparplan

Alter des Versicherten	Sparbeitrag des Versicherten (Variante Standard) in % des vers. Lohns	Sparbeitrag des Arbeitgebers in % des vers. Lohns	Risikobeitrag des Arbeitgebers in % des vers. Lohns
17 bis 24 (Risikoversicherte)	0,0%	0,0%	2,0%
25 bis 34	7,5%	7,5%	6,0%
35 bis 44	9,0%	13,0%	6,0%
45 bis 54	10,5%	17,5%	6,0%
55 bis 65	10,5%	25,0%	6,0%

Die Versicherten können die Höhe ihres Sparbeitrages unter den drei Beitragsvarianten Basis, Standard und Top wählen.

4.3.1.2 Vorsorgeleistungen und Beiträge im Kapitalplan

Versichert ist der Award (Bar-Anteil des Award) vermindert um einen Koordinationsabzug von CHF 5'000. Der Höchstbetrag des versicherten Lohns Sparen beträgt seit 1. Januar 2006 CHF 750'000 abzüglich des versicherten Lohns des Sparplans. Der Durchschnitt der drei letzten Jahreslöhne Sparen gilt als Basis für die Risikoleistungen.

Altersleistung

Bei Pensionierung ab Alter 58 wird das vorhandene Kapital ausgerichtet.

Invalidenrente und Invaliden-Kinderrente

Die Invalidenrente beträgt 50% des versicherten Lohns Risiko, im Maximum jedoch 30% des versicherten Lohns des Sparplans. Zudem gilt Prämienbefreiung der Sparprämie. Die Invalidenrente wird ergänzt durch Invaliden-Kinderrenten.

Todesfalleistungen

Im Todesfall wird an den hinterbliebenen Ehegatten eine Ehegattenrente von $66\frac{2}{3}\%$ der versicherten Invalidenrente ausgerichtet. Die Anspruchsvoraussetzung entspricht jener des Sparplans. Die Ehegattenrente wird längstens bis zum Zeitpunkt ausgerichtet, in dem der Verstorbene das ordentliche Pensionierungsalter erreicht hätte. Die Ehegattenrente kann auch in Kapitalform bezogen werden.

Die Ehegattenrente wird ergänzt durch ein Todesfallkapital und durch Waisenrenten an rentenberechtigten Kindern.

Das Todesfallkapital entspricht dem vorhandenen Alterssparkapital, mindestens jedoch 50% des versicherten Jahreslohnrisiko.

Freizügigkeit bei Dienstaustritt

Die Freizügigkeit entspricht dem vorhandenen Alterssparkapital.

Beiträge der Versicherten und des Arbeitgebers im Kapitalplan

Die Mitarbeitenden können die Höhe der Mitarbeitersparbeiträge zwischen 3%, 6% oder 9% des versicherten Lohns wählen. Der Arbeitgeber leistet einen Sparbeitrag von 6% und zusätzlich einen Risikobeitrag von 3% des versicherten Lohns.

4.3.1.3 Vorsorgeleistungen und Beiträge im Plan 58

Versicherte können im Plan 58 die Rentenkürzung bei vorzeitiger Pensionierung vorfinanzieren. Die Finanzierung erfolgt durch persönliche Einlagen ohne Beteiligung durch den Arbeitgeber.

4.4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.4.1 Bestätigung über die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

4.4.2.1 Wertschriften

Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag.

4.4.2.2 Hypothekar- und übrige Darlehen

Hypothekar- und übrige Darlehen werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Zurzeit ist kein Wertberichtigungsbedarf erkennbar.

4.4.2.3 Immobilien

Die direkten Immobilien werden zum Marktwert bilanziert. Basis für die Ermittlung des Marktwerts durch Wüest & Partner ist die Summe der auf den Bewertungszeitpunkt diskontierten Nettocashflows (Discounted Cashflow Methode, genannt DCF-Methode). Die Diskontierung beruht auf einem risikogerechten realen Zinssatz. Dieser setzt sich zusammen aus einem risikolosen Zins erhöht um einen Zuschlag für das Immobilienrisiko (Immobilität des Kapitals), die Makrolage, die Mikrolage in Abhängigkeit der Nutzung und den Zuschlägen für die Objektqualität und das Ertragsrisiko. Die Bandbreite für den Diskontierungssatz liegt per 31. Dezember 2013 zwischen 3,9% und 4,9% (Vorjahr 4,2% und 4,9%).

Die Marktwerte der Immobilien werden jährlich überprüft, wobei 20% des Immobilienbestands anlässlich der Überprüfung zu besichtigen sind. Im Turnus von fünf Jahren sind alle Immobilien zu besichtigen.

Indirekte Immobilien werden zu Marktwerten bilanziert.

4.4.2.4 Alternative Anlagen

Börsenkotierte Alternative Anlagen werden zu Marktwerten bilanziert. Bei nicht börsenkotierten Alternativen Anlagen wird der Net Asset Value (NAV) verwendet. Der NAV wird bei Private-Equity-Anlagen durch einen unabhängigen Spezialisten auf die Werthaltigkeit überprüft, allenfalls berichtigt und auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Die Überprüfung der NAV wird durch Alpha Associates AG, Zürich, vorgenommen.

4.4.2.5 Übrige Aktiven

Die Bilanzierung der übrigen Anlagen und Forderungen sowie der Kontokorrentguthaben erfolgt zu Nominalwerten, vermindert um betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen. Zurzeit ist kein Wertberichtigungsbedarf erkennbar.

4.4.2.6 Währungsmanagement

Fremdwährungen werden als eigene Anlageklasse betrachtet. Die Bilanzierung erfolgt zu Marktwerten.

4.4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Gegenüber dem Vorjahr wurden erstmalig die Vermögensverwaltungskosten nach den Weisungen der Oberaufsichtskommission OAK-BV dargestellt. Die Vorjahreswerte wurden nicht entsprechend angepasst.

4.5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

4.5.1 Versicherungstechnische Bilanz im Überblick

Versicherungstechnische Bilanz	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Technische Grundlagen	BVG 2010 - P2010	BVG 2010 - P2010	
Technischer Zins (Aktive / Rentner)	na / 3,0%	4,0% / 3,0%	
	CHF	CHF	CHF
Vorsorgekapitalien Rentenplan (seit 1.1.2013 aufgehoben)			
Deckungskapital aktive Versicherte	0	4 033 083 149	-4 033 083 149
Vorsorgekapitalien Sparplan			
Altersrenten	5 269 733 053	5 142 220 641	127 512 412
Temporäre Überbrückungsrenten	83 532 879	79 187 795	4 345 084
Ehegattenrenten	578 841 704	571 497 743	7 343 961
Invalidenrenten	357 203 151	361 913 101	- 4 709 950
Invaliden Überbrückungsrenten	22 073 803	22 008 195	65 608
Kinder- und Unterstützungsrenten	31 892 919	32 275 874	- 382 955
Sparkapital aktive Versicherte	5 465 308 827	1 410 176 765	4 055 132 062
Vorsorgekapitalien Kapitalplan			
Ehegattenrenten	9 703 288	10 086 712	- 383 424
Invalidenrenten	26 633 397	28 012 765	- 1 379 368
Kinderrenten	3 644 467	3 947 541	- 303 074
Sparkapital aktive Versicherte	982 456 588	1 058 566 202	- 76 109 614
Vorsorgekapitalien Plan 58			
Sparkapital aktive Versicherte für vorzeitige Pensionierung	152 926 231	158 994 338	- 6 068 107
Total Vorsorgekapital	12 983 950 307	12 911 970 821	71 979 486
Technische Rückstellungen			
Rückstellung für Anstieg der Lebenserwartung 1)	176 144 000	115 786 000	60 358 000
Rückstellung für Senkung des techn. Zinssatzes 2)	63 833 000	0	63 833 000
Rückstellung für versicherungstechnische Risiken 3)	35 791 000	39 136 000	- 3 345 000
Rückstellung für den Primatwechsel 4)	0	269 382 030	- 269 382 030
Total technische Rückstellungen	275 768 000	424 304 030	- 148 536 030
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	13 259 718 307	13 336 274 851	- 76 556 544
Aktiven	14 956 371 797	14 481 209 411	475 162 386
Passiven			
Passive Rechnungsabgrenzung und Verbindlichkeiten	114 170 836	122 081 973	- 7 911 137
Arbeitgeberbeitragsreserve	45 179 707	95 188 543	- 50 008 836
Wertschwankungsreserve	1 537 302 947	927 664 044	609 638 903
Total Passiven und Rückstellungen	1 696 653 490	1 144 934 560	551 718 930
Reinvermögen	13 259 718 307	13 336 274 851	- 76 556 544
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	13 259 718 307	13 336 274 851	- 76 556 544
Freies Stiftungskapital	0	0	0
Deckungsgrad im Sinne von Art. 44 BVV2	111.59	106.96	4.63

- 1) 1,5% Spar- und Deckungskapital aktive Versicherte und Rentenbezüger (Vorjahr 1,0%)
- 2) 1,0% des Vorsorgekapitals Rentner als pauschale Rückstellung für jedes Jahr beginnend ab 2013
- 3) 2,0% der versicherten Lohnsumme
- 4) Rückstellung für Primatwechsel «Changeover» entsprechend dem Beschluss des Stiftungsrats

Der Rentenplan wurde per 1.1.2013 aufgehoben. Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten des Rentenplans wurde auf das Sparkapital aktive Versicherte des Sparplans übertragen. Das Vorsorgekapital Rentenplan wurde entsprechend der Rentenart auf das Vorsorgekapital Sparplan gleicher Rentenart übertragen und je Rentenart separat ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden zu Vergleichszwecken entsprechend neu gruppiert.

4.5.2 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Pensionskasse trägt die Risiken Alter, Tod und Invalidität autonom. Es bestehen keine Rückversicherungsverträge. Im Sparplan (Beitragsprimat) sind die fixen Lohnteile versichert, während der Kapitalplan (Beitragsprimat) die variablen Lohnteile (Baranteil des Awards) versichert. Es besteht zudem mit dem Plan 58 die Möglichkeit, mit freiwilligen Einlagen die Rentenkürzung bei vorzeitiger Pensionierung vorzufinanzieren.

4.5.3 Vorsorgekapital aktive Versicherte

4.5.3.1 Entwicklung Vorsorgekapitalien Sparplan (Beitragsprimat)

Das Vorsorgekapital besteht aus dem Sparkapital der aktiven Versicherten.

Sparguthaben Sparversicherung	2013	2012	Veränderung
	CHF	CHF	CHF
Stand Sparkapital am 1. Januar	1 410 176 765	1 268 017 129	142 159 636
Übertrag Vorsorgekapital Rentenplan	4 033 083 149	0	4 033 083 149
Gutschriften für Changeover	259 992 879	0	259 992 879
Einkaufssummen	80 627 030	22 166 925	58 460 105
Freizügigkeitseinlagen bei Eintritt	76 168 696	85 568 668	- 9 399 972
Einzahlung von WEF-Vorbezügen	5 530 426	1 430 168	4 100 258
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	- 550 549 661	- 186 416 957	- 364 132 704
Kapitalvorbezug WEF und bei Ehescheidung	- 26 208 164	- 13 131 873	- 13 076 291
Sparbeiträge Mitarbeiter	185 143 136	92 250 728	92 892 408
Sparbeiträge Firma	274 579 420	117 205 298	157 374 122
Fehlende Sparbeiträge Firma bei vorzeitigen Pensionierungen	23 995 027	0	23 995 027
Nachzahlungen Arbeitgeber bei vorzeitigen Pensionierungen	18 304 509	0	18 304 509
Übertrag vom Kapitalplan	4 570 414	0	4 570 414
Übertrag vom Plan 58	8 088 931	0	8 088 931
Zins auf den Sparguthaben (2013: 2,0% / 2012: 2,5%)	105 853 231	29 842 980	76 010 251
Nachfinanzierung zulasten Pensionskasse bei Pensionierung	11 624 047	0	11 624 047
Erhöhung Alterssparkapital aus Arbeitgeberbeitragsreserve	1 593 950	0	1 593 950
Verrentung von Alterssparkapital bei Pensionierung	- 374 297 405	0	- 374 297 405
Bezug Alterskapital bei Pensionierung	- 48 438 744	- 1 584 874	- 46 853 870
Freigewordenes Vorsorgekapital Tod	- 5 154 048	- 2 868 436	- 2 285 612
Freigewordenes Vorsorgekapital Invalidität	- 22 082 818	- 1 942 489	- 20 140 329
Rückbehalte Altersgutschrift für Changeover	- 9 154 504	0	- 9 154 504
Abgrenzung Abrechnungsperiode / Verschiedenes	1 862 561	- 360 502	2 223 063
Sparkapital am 31.12	5 465 308 827	1 410 176 765	4 055 132 062

Der Rentenplan wurde per 1.1.2013 aufgehoben. Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten des Rentenplans wurde auf das Sparkapital aktive Versicherte des Sparplans übertragen.

4.5.3.2 Entwicklung und Verzinsung Sparguthaben Kapitalplan und Plan 58 (Beitragsprimat)

Das Vorsorgekapital besteht aus dem Sparkapital des Kapitalplans und aus dem Sparkapital des Plans 58.

Sparguthaben Kapitalplan	2013	2012	Veränderung
	CHF	CHF	CHF
Stand Sparkapital am 1. Januar	1 058 566 202	1 111 783 856	- 53 217 654
Einkaufssummen	5 701 241	20 010 491	- 14 309 250
Freizügigkeitseinlagen bei Eintritt	1 289 600	10 344 258	- 9 054 658
Übertrag von Plan 58	4 051	778 894	- 774 843
Übertrag an Rentenplan	0	- 168 552	168 552
Einzahlung WEF-Vorbezüge	948 052	787 519	160 533
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	- 85 698 246	- 84 562 444	- 1 135 802
Kapitalvorbezug WEF und bei Ehescheidung	- 19 083 204	- 12 033 671	- 7 049 533
Sparbeiträge Mitarbeiter	27 425 353	31 539 195	- 4 113 842
Sparbeiträge Firma	23 806 780	27 378 356	- 3 571 576
Zins auf den Sparguthaben (2013: 2,0% / 2012: 2,5%)	19 334 641	24 955 085	- 5 620 444
Freigewordenes Vorsorgekapital Tod	- 290 994	- 4 224 062	3 933 068
Freigewordenes Vorsorgekapital Invalidität	- 1 070 712	- 1 953 503	882 791
Bezug Alterskapital bei Pensionierung	- 44 402 226	- 65 763 360	21 361 134
Übertrag an Sparplan zur Verrentung	- 4 570 414	0	- 4 570 414
Abgrenzung Abrechnungsperiode / Verschiedenes	496 464	- 305 860	802 324
Sparkapital am 31.12	982 456 588	1 058 566 202	- 76 109 614

Sparguthaben Plan 58	2013	2012	Veränderung
	CHF	CHF	CHF
Stand Sparkapital am 1. Januar	158 994 338	159 275 332	- 280 994
Einkaufssummen	16 374 011	21 362 791	- 4 988 780
Einzahlung WEF-Vorbezüge	15 000	74 585	- 59 585
Übertrag an Rentenplan	0	- 780 984	780 984
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	- 13 253 785	- 12 742 318	- 511 467
Kapitalvorbezug WEF und bei Ehescheidung	- 3 761 858	- 3 182 218	- 579 640
Zins auf den Sparguthaben (2013: 2,0% / 2012: 2,5%)	3 032 602	3 684 763	- 652 161
Freigewordenes Vorsorgekapital Tod	0	0	0
Übertrag in Sparplan zur Finanzierung einer Altersrente	- 8 092 982	- 8 621 214	528 232
Bezug Alterskapital bei Pensionierung	- 389 802	0	- 389 802
Abgrenzung Abrechnungsperiode / Verschiedenes	8 707	- 76 399	85 106
Sparkapital am 31.12	152 926 231	158 994 338	- 6 068 107

4.5.3.3 Gesamtentwicklung Vorsorgekapital aktive Versicherte

Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten setzt sich zusammen aus:

Vorsorgekapital Aktive	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
	CHF	CHF	CHF
Vorsorgekapitalien Rentenplan			
Deckungskapital aktive Versicherte	0	4 033 083 149	- 4 033 083 149
Vorsorgekapitalien Sparplan			
Sparkapital aktive Versicherte	5 465 308 827	1 410 176 765	4 055 132 062
Vorsorgekapital Kapitalplan			
Sparkapital Kapitalplan	982 456 588	1 058 566 202	- 76 109 614
Vorsorgekapitalien Plan 58			
Sparkapital Plan 58	152 926 231	158 994 338	- 6 068 107
Total Vorsorgekapital aktive Versicherte	6 600 691 646	6 660 820 454	- 60 128 808

Der Rentenplan wurde per 1.1.2013 aufgehoben. Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten des Rentenplans wurde auf das Sparkapital aktive Versicherte des Sparplans übertragen.

4.5.4 Summe der Alterskonten nach BVG (Schattenrechnung)

Die Leistungen der Pensionskasse übersteigen bei allen Leistungsarten diejenigen des BVG um ein Mehrfaches. Das Altersguthaben BVG beträgt per Bilanzstichtag CHF 1'433,5 Mio. (Vorjahr CHF 1'486,8 Mio.).

4.5.5 Vorsorgekapital Rentner

4.5.5.1 Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentner

Das Vorsorgekapital für Rentner setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

Vorsorgekapital Rentner	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
	CHF	CHF	CHF
Vorsorgekapitalien Sparplan			
Altersrenten	5 269 733 053	5 142 220 641	127 512 412
Temporäre Überbrückungsrenten	83 532 879	79 187 795	4 345 084
Ehegattenrenten	578 841 704	571 497 743	7 343 961
Invalidenrenten	357 203 151	361 913 101	- 4 709 950
Invaliden Überbrückungsrenten	22 073 803	22 008 195	65 608
Kinder- und Unterstützungsrenten	31 892 919	32 275 874	- 382 955
Vorsorgekapitalien Kapitalplan			
Ehegattenrenten	9 703 288	10 086 712	- 383 424
Invalidenrenten	26 633 397	28 012 765	- 1 379 368
Kinderrenten	3 644 467	3 947 541	- 303 074
Total Vorsorgekapital Rentner	6 383 258 661	6 251 150 367	132 108 294

Der Rentenplan wurde per 1.1.2013 aufgehoben. Das Vorsorgekapital Rentenplan wurde entsprechend der Rentenart auf das Vorsorgekapital Sparplan gleicher Rentenart übertragen und je Rentenart separat ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden zu Vergleichszwecken entsprechend neu gruppiert.

4.5.5.2 Teuerungsausgleich für Rentner

Die Pensionskasse ist bestrebt, den Rentnern einen Teil der Inflation auf den laufenden Renten auszugleichen. Der Stiftungsrat hat beschlossen, mangels freier Mittel für das Jahr 2013 keine Erhöhung der Teuerungszulage auszurichten. Damit die zugesprochenen Teuerungszulagen garantiert werden können, hat die Pensionskasse CHF 216,4 Mio. (Vorjahr CHF 233,0 Mio.) an Deckungskapital bereitgestellt, welches den einzelnen Rentenarten zugeordnet wurde und somit im Vorsorgekapital Rentner enthalten ist. Aus der Sicherstellung der bisher gewährten Zulagen können jedoch keinerlei Ansprüche auf weitere Erhöhungen abgeleitet werden.

4.5.6 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

Technische Rückstellungen	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
	CHF	CHF	CHF
Rückstellung für Anstieg der Lebenserwartung	176 144 000	115 786 000	60 358 000
Rückstellung für Senkung des technischen Zinssatzes	63 833 000	0	63 833 000
Rückstellung für versicherungstechnische Risiken	35 791 000	39 136 000	- 3 345 000
Rückstellung für den Primatwechsel	0	269 382 030	- 269 382 030
Total technische Rückstellungen	275 768 000	424 304 030	- 148 536 030

4.5.6.1 Rückstellung für Anstieg der Lebenserwartung

Für eine weiter zu erwartende Zunahme der Lebenserwartung wurde mittels einer Pauschalen von 1,5% (Vorjahr 1,0%) des Vorsorgekapitals im Sparplan eine Rückstellung gebildet. Die pauschale Rückstellung beträgt CHF 176,1 Mio. (Vorjahr CHF 115,8 Mio.).

4.5.6.2 Rückstellung für Senkung des technischen Zinssatzes

Per 31. Dezember 2012 wurde der technische Zins zur Bewertung der Rentenverpflichtungen auf 3,0% reduziert. Ab dem 1. Januar 2015 werden aufgrund der Senkung des Rentenumwandlungssatzes bei Pensionierungen keine Verrentungsverluste mehr entstehen. Bis zu diesem Zeitpunkt werden diese Verluste zulasten der Risikoprämien finanziert. Der Stiftungsrat hat beschlossen, infolge des weiterhin tiefen Zinsniveaus auf den Festverzinslichen Anlagen den technischen Zinssatz weiter zu senken. In den Jahren 2013 bis 2017 wird in fünf Jahresschritten von 1% des Vorsorgekapitals Rentner eine Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes von insgesamt 5% gebildet. Mit dieser Rückstellung sollte dannzumal der technische Zinssatz zur Bewertung der Rentenverpflichtungen auf 2,5% gesenkt werden können. Per Jahresende 2013 wurde die erste Rückstellung im Ausmass von CHF 63,8 Mio. gebildet.

4.5.6.3 Rückstellung für versicherungstechnische Risiken

Die Rückstellung für versicherungstechnische Risiken dient dem finanziellen Ausgleich von gehäuft auftretenden finanziellen Verlusten aufgrund von Tod und Invalidität. Die Rückstellung wird pauschal gebildet und beträgt 2,0% der totalen versicherten Lohnsumme. Dies entspricht CHF 35,8 Mio. (Vorjahr CHF 39,1 Mio.).

4.5.6.4 Rückstellung für den Primatwechsel

Per 01.01.2013 wurden die letzten Versicherten des Rentenplans in den Sparplan überführt. Auf diesen Zeitpunkt hin wurden den Versicherten zulasten der Rückstellung für den Primatwechsel CHF 269.4 Mio. die individuellen Alterssparkonti erhöht. Damit haben die Pensionskasse und der Arbeitgeber die finanziellen Folgen der Primatumstellung sozialverträglich ausgeglichen.

4.5.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

In seinem versicherungstechnischen Gutachten per 31. Dezember 2013 hält der Experte für berufliche Vorsorge das Folgende fest:

Mandatsbezeichnung

Als Experte für berufliche Vorsorge wurden wir von den Verantwortlichen der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) beauftragt, ein versicherungstechnisches Gutachten aufgrund von Art. 52e Abs. 1 lit. a BVG zu verfassen.

Unabhängigkeitserklärung

Als Experten für berufliche Vorsorge gemäss Art. 52a, Abs. 1 BVG bestätigen wir, dass wir im Sinne von Art. 40 BVV 2 und gemäss der Weisung OAK BV W-03/2013 unabhängig sind und das Prüfungsurteil und die Empfehlungen objektiv gebildet worden sind.

Als zuständiger Experte für berufliche Vorsorge erfüllen wir die fachlichen Voraussetzungen nach Art. 52d Abs. 2 lit. a und b BVG hinsichtlich angemessener beruflicher Ausbildung und Berufserfahrung sowie Kenntnisse der einschlägigen rechtlichen Bestimmungen und sind aufgrund der persönlichen Voraussetzungen nach Art. 52d Abs. 2 lit. c BVG betreffend guter Ruf und Vertrauenswürdigkeit von der Oberaufsichtskommission Beruflichen Vorsorge OAK BV zugelassen.

Vorbehalt

Zum Zeitpunkt der Erstellung unseres Gutachtens lag der Bericht der Revisionsstelle der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) noch nicht vor. Unsere Aussagen gelten deshalb unter dem Vorbehalt, dass die Jahresrechnung materiell keine Änderungen mehr erfährt und die Revisionsstelle diese dem Stiftungsrat ohne Einschränkungen zur Genehmigung empfehlen wird.

Expertenbestätigung

Dieses versicherungstechnische Gutachten der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) ist nach den Grundsätzen und Richtlinien für Pensionsversicherungsexperten sowie nach den Fachrichtlinien FRP 1, 2, 4 und 5 der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten erstellt worden.

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) bilanziert ihre Vorsorgeverpflichtungen basierend auf den technischen Grundlagen BVG 2010 P2010 mit einem technischen Zins von 3,0% für die Rentenbezüger.

Die finanzielle Lage weist per 31.12.2013

- einen Aktiven-Überschuss in der Höhe von CHF 1 537 302 947 bzw.
- einen Deckungsgrad gemäss Anhang zum Artikel 44 BVV 2 von 111,59% auf.

Die zur Anwendung gelangenden technischen Grundlagen (BVG 2010 P2010) sind unseres Erachtens für die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) angemessen. Der verwendete technische Zinssatz von 3,0% für die Rentenbezüger entspricht den Vorgaben der Fachrichtlinie FRP 4 für den Referenzzinssatz.

Der Zunahme der Lebenserwartung wird durch die Bildung einer entsprechenden Rückstellung Rechnung getragen.

Aufgrund unserer Beurteilung der finanziellen Lage können wir bestätigen, dass per 31.12.2013:

- die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) gemäss Art. 52e Abs. 1 BVG Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre reglementarischen Verpflichtungen erfüllen kann. Da die Wertschwankungsreserve mit 11,59% ihre reglementarische Zielgrösse von 15,8% erst zu 73,4% erreicht, besteht weiterhin eine eingeschränkte finanzielle Risikofähigkeit hinsichtlich der gewählten Anlagestrategie;
- die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den derzeit geltenden gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Leistungsversprechen durch Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen, Beiträge und erwartete Vermögenserträge erwartungsgemäss sichergestellt sind.
- das finanzielle Gleichgewicht aufgrund der mittelfristig erwarteten Entwicklung gewährleistet ist.

Aon Hewitt (Switzerland) AG

Der zuständige Experte: Pascal Renaud

Zürich, 28.03.2014

4.5.8 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Technische Grundlagen / Technischer Zins	31.12.2013	31.12.2012
Technische Grundlagen	BVG 2010 - P2010	BVG 2010 – P 2010
Technischer Zins Aktive Versicherte / Rentenbezüger	na / 3,0%	4,0% / 3,0%

4.5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Der Deckungsgrad im Sinne von Art. 44 BVV 2 entspricht dem Verhältnis des nach kaufmännischen Kriterien ermittelten Reinvermögens zum Vorsorgekapital. Das ermittelte Reinvermögen entspricht den Aktiven vermindert um die passive Rechnungsabgrenzung und die Arbeitgeberbeitragsreserve. Das Vorsorgekapital entspricht dem Total Vorsorgekapital und den technischen Rückstellungen. Am Ende des Berichtsjahrs betrug der Deckungsgrad 111,6% (Vorjahr 107,0%).

Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2	31.12.2013 CHF	31.12.2012 CHF	Veränderung CHF
Aktiven	14 956 371 797	14 481 209 411	475 162 386
Passive Rechnungsabgrenzung	- 17 293 085	- 21 626 455	4 333 370
Verbindlichkeiten	- 96 877 751	- 100 455 518	3 577 767
Arbeitgeberbeitragsreserve	- 45 179 707	- 95 188 543	50 008 836
Vorsorgevermögen (Vv)	14 797 021 254	14 263 938 895	533 082 359
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen (Vk)	13 259 718 307	13 336 274 851	- 76 556 544
Deckungsgrad (in %) im Sinne von Art. 44 BVV2 (Vv / Vk)	111,59	106,96	4,63

Entwicklung des Deckungsgrads										
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	
Deckungsgrad in % gemäss Art. 44 BVV2	115,6	112,8	111,3	100,1	104,9	104,9	101,3	107,0	111,6	

4.6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

4.6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

Das «Reglement über die Anlagen und Rückstellungen» der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) regelt die Aufteilung der Verantwortung, der Kompetenzen und Kontrollfunktionen auf den Stiftungsrat, den Anlageausschuss sowie den Anlageverantwortlichen der Pensionskasse.

Die Vermögensanlage ist in die drei Phasen strategische Allokation, taktische Allokation sowie Asset Allocation gegliedert. Für die einzelnen Phasen sind die folgenden Stellen verantwortlich:

Strategische Allokation	Stiftungsrat erlässt Bandbreiten und definiert Risikokennzahlen
Taktische Allokation	Anlageausschuss definiert Risikovorgaben und bestimmt Anlagepolitik
Asset Allocation innerhalb der vorgegebenen Bandbreiten und Risikovorgaben	Anlageverantwortlicher der Pensionskasse

Seit dem 1. Januar 2005 wird die Vermögensverwaltung von den bei der Pensionskasse angestellten Asset Managern wahrgenommen. Neben der Eigenverwaltung von Vermögensteilen werden Submandate an die Credit Suisse AG und an weitere Konzerngesellschaften sowie externe Vermögensverwalter vergeben.

Die externen Vermögensverwalter sind Alpha Associates AG, Swiss Rock Asset Management AG, SwissLife, Twelve Capital AG, Parsumo Capital AG und Flossbach von Storch AG. Die vergebenen externen Mandate konzentrieren sich auf

die Anlagekategorien Aktien Ausland, Corporate Credit Bonds, Infrastructure, Insurance Bonds und Private Equity. Die Liegenschaftsverwaltung wird durch die WINCASA AG durchgeführt.

Die Wertschriftenverwahrung wird von der Credit Suisse AG wahrgenommen.

Die Pensionskasse lässt durch die Credit Suisse AG quartalsweise ein umfangreiches Derivatireporting erstellen. Zusätzlich werden durch die Credit Suisse AG monatlich ein Compliance Monitoring Report, ein Investment Report und ein Risk Report erstellt.

4.6.2 Inanspruchnahme Erweiterung der Anlagemöglichkeiten (Art. 50 Abs. 4 BVV 2)

Die Pensionskasse beansprucht die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach den Art. 53–56 und 56a Abs. 1 und 5 sowie Art. 57 Abs. 2 BVV 2 durch die Erweiterung der Limiten von alternativen Anlagen und Fremdwährungen wie folgt:

Anlagekategorie	Kategorienbegrenzung gemäss Art. 55 BVV 2 in % des Gesamtvermögens	Kategorienbegrenzung gemäss dem Reglement über die Anlagen und Rückstellungen in % des Gesamtvermögens	Aktueller Bestand in % des Gesamtvermögens
Alternative Anlagen	0–15	10–25	13,6
Fremdwährungsanlagen	0–30	0–40	19,3

Der Stiftungsrat tätigt die Anlagen seit Herbst 2002 unter dem Gesichtspunkt der Kapitalerhaltung in Form einer vorsichtigen Anlagestrategie. Alternative Anlageinstrumente ergänzen die traditionellen Anlageinstrumente. Bei den Anlageentscheiden stützt sich der Stiftungsrat auf die durch die Credit Suisse AG im 2012 erstellte Asset-Liability-Analyse.

Auswahl, Bewirtschaftung und Überwachung der Anlagen

Die Auswahl und Überwachung der Anlagen erfolgt durch die Pensionskasse. Die Bewirtschaftung der Anlagen auf der Titlebene erfolgt grösstenteils über Mandate, die mehrheitlich an die Credit Suisse vergeben werden. Die Wahl der Schuldnerqualität ist vertraglich geregelt und wird vom Compliance der Credit Suisse überwacht und monatlich mittels Compliance Report der Pensionskasse gemeldet.

Sicherheit und Risikoverteilung der Anlagen

Die Risikoverteilung der Anlagen hat für den Stiftungsrat höchste Priorität. Um die Risikostreuung weiter zu erhöhen, wird die Asset Allocation breit diversifiziert und mit alternativen Anlagen ergänzt. Bei der Evaluierung der alternativen Anlagen wurde nachgewiesen, dass dank tieferer Korrelationskoeffizienten zu den übrigen Anlageklassen das Portfoliorisiko erheblich reduziert werden konnte.

Die Investitionen in alternative Anlagen erfolgen über diversifizierte bzw. kollektive Anlagen. Unter den Private-Equity-Anlagen hält die Pensionskasse ein «Direct Venture Portfolio» von CHF 7,6 Mio. (Vorjahr CHF 13,5 Mio.). Dieses Portfolio hat die Pensionskasse im Jahr 2006 der Credit Suisse AG abgekauft. Die Bewirtschaftung und Bewertung des Private-Equity-Portfolio erfolgt durch Alpha Associates AG, Zürich.

4.6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Das vom Stiftungsrat erlassene «Reglement über die Anlagen und Rückstellungen» schreibt das Ausscheiden einer nach fachmännischen Kriterien ermittelten Wertschwankungsreserve vor. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve soll das finanzielle Gleichgewicht über einen Zeitraum von einem Jahr mit einer Wahrscheinlichkeit von mindestens 98% sicherstellen (finanzökonomische Methode).

Die Wertschwankungsreserven wurden vom Geschäftsbereich Private Banking & Wealth Management der Credit Suisse AG mit einer Wahrscheinlichkeit von 98% nach der Value-at-Risk-Methode berechnet. Dabei wurde einerseits auf historische Daten abgestellt, zum anderen wurden zur Bestimmung des Renditepotenzials die Ertragserwartungen pro

Anlagekategorie formuliert oder mit einem Gleichgewichtsmodell eruiert. Auf der versicherungstechnischen Seite wurde bereits der vollständige Wechsel in das Beitragsprimat simuliert. Die notwendige Soll-Rendite zur Stabilisierung des Deckungsgrades beträgt 3,1% p.a. und ist unter dem beschriebenen Szenario mit einem Risiko von 7,7% zu erreichen. Die Zielgrösse für die Wertschwankungsreserve beträgt im Berichtsjahr 15,8%.

Die notwendige Zielrendite, damit bis am 01.01.2019 eine Wertschwankungsreserve von 15,8% erreicht werden kann, beträgt 4,4% (Basis für die Berechnung ist die ALM Studie aus dem Jahre 2012).

Wertschwankungsreserve	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Zielwert in % des Vorsorgekapitals und techn. Rückstellungen	15,8	15,8	
Zielwert in CHF	2 095 040 000	2 107 130 000	- 12 090 000
Vorhandene Wertschwankungsreserve in CHF	1 537 302 947	927 664 044	609 638 903
Noch notwendig bis auf Zielwert in CHF	557 737 053	1 179 465 956	- 621 728 903
Vorhandene Wertschwankung in % des Zielwertes	73,4	44,0	

4.6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien (ökonomisches Exposure)

Der Stiftungsrat und der Anlageausschuss haben die im Herbst 2002 eingeschlagene vorsichtige Anlagestrategie auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Mittels Overlay-Transaktionen (Derivative Finanzinstrumente wie Futures, Devisentermingeschäfte, Swap-Transaktionen etc.) wird das Gesamtrisiko des Portfolios unabhängig von der Strategie der einzelnen Portfolio Manager gesteuert. Das Kapitel 4.6.4.1 zeigt die effektive Asset Allocation (ökonomisches Exposure) per Bilanzstichtag. Fremdwährungen sind partiell abgesichert, während Aktienengagements zum Teil über Futures abgebildet werden. Zudem werden Swap-Transaktionen zur Duration-Steuerung eingesetzt. Als separate Position unter den flüssigen Mitteln werden Obligationen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen, da diese wegen ihrer kurzen Laufzeit den Charakter von Festgeldern mit Laufzeiten von bis zu einem Jahr haben und entsprechend analog zur Abdeckung der Derivate herangezogen werden. Im Gegenzug reduziert sich der Anlagebetrag in Obligationen.

4.6.4.1 Gesamtvermögen unter Anrechnung der derivativen Finanzinstrumente

Oekonomisches Exposure (effektive Asset Allocation)	2013	2012	2013	2012	Bandbreite	
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in %	in %	Min	Max
Flüssige Mittel / Geldmarktanlagen CHF	2 208,6	1 884,4	14,8	13,1		
Direkt Konto- und Geldmarktanlagen	2 108,3	1 615,4				
Derivat	0,0	- 105,1				
Obligationen < 1 Jahr zur Deckung Derivate	100,3	374,1				
Flüssige Mittel/Geldmarktanlagen FW	- 18,9	- 625,4	- 0,1	- 4,3		
Direkt	479,7	234,8				
Derivat	- 498,6	- 861,4				
Obligationen < 1 Jahr zur Deckung Derivate	0,0	1,1				
Total flüssige Mittel / Geldmarktanlagen	2 189,7	1 259,0	14,7	8,7	0	- 30
Direkt	2 588,0	1 850,3				
Derivat	- 498,6	- 966,5				
Obligationen < 1 Jahr zur Deckung Derivate	100,3	375,2				
Obligationen CHF	1 852,1	2 146,3	12,4	14,9		
Direkt und indirekt	1 952,4	2 520,5				
Derivat	0,0	0,0				
./. Obligationen < 1 Jahr zur Deckung Derivate	- 100,3	- 374,1				
Obligationen FW	2 118,7	2 074,2	14,2	14,4		
Direkt und indirekt	2 118,7	2 347,6				
Derivat engagement-erhöhend	0,0	0,0				
Derivat engagement-reduzierend	0,0	- 272,3				
./. Obligationen < 1 Jahr zur Deckung Derivate	0,0	- 1,1				
Total Obligationen	3 970,8	4 220,5	26,6	29,3	20	- 45
Direkt und indirekt	4 071,1	4 868,1				
Derivat	0,0	- 272,3				
./. Obligationen < 1 Jahr zur Deckung Derivate	- 100,3	- 375,2				
Aktienanlagen Schweiz	975,2	807,7	6,5	5,6		
Direkt und indirekt	975,2	702,6				
Derivat engagement-erhöhend	0,0	105,1				
Derivat engagement-reduzierend	0,0	0,0				
Aktienanlagen Ausland	4 073,3	3 903,2	27,3	27,1		
Direkt und indirekt	3 575,7	2 769,5				
Derivat engagement-erhöhend	498,6	1 142,6				
Derivat engagement-reduzierend	- 1,1	- 8,9				
Total Aktien	5 049,5	4 710,9	33,8	32,7	10	- 40
Direkt und indirekt	4 550,9	3 472,1				
Derivat	498,6	1 238,8				
Private Equity	550,5	456,5	3,7	3,2	2	- 6
Hedge Funds	764,8	1 406,9	5,1	9,8	5	- 15
Commodities	146,6	229,9	1,0	1,6	0	- 5
Infrastructure	119,4	145,1	0,8	1,0	0	- 3
Andere Alternative Anlagen	446,8	345,2	3,0	2,4	0	- 6
Total alternative Anlagen	2 028,2	2 583,6	13,6	18,0	10	- 25
Übrige Vermögensanlagen	3,0	19,1	0,0	0,1	0	- 3
Direkte Immobilienanlagen	1 117,7	1 077,6	7,5	7,5		
Indirekte Immobilienanlagen	569,5	534,4	3,8	3,7		
Total Immobilien	1 687,3	1 612,0	11,3	11,2	8	- 15
Total Vermögensanlagen	14 928,4	14 405,1	100,0	100,0		
Aktive Rechnungsabgrenzung	28,0	76,1				
Bilanzsumme	14 956,4	14 481,2				
FW Total	2 888,0	1 986,0	19,3	13,7	0	- 40
Anlagen in Credit Suisse AG	301,3	391,0	2,0	2,7	0	- 5

4.6.4.2 Erläuterungen zur Liquidität und zu Wertschriftenanlagen (ohne Immobilienanlagen)

Unter den **flüssigen Mitteln/Geldmarktanlagen** werden Bankguthaben und Geldmarktforderungen bilanziert. Zur Abdeckung des Exposures derivativer Instrumente sind Obligationen, welche sich im Overlay-Management befinden, bis zu einer Laufzeit von einem Jahr aufgeführt. Die ökonomische Darstellung ergibt flüssige Mittel von 14,7% (Vorjahr 8,7%) oder CHF 2'190,8 (Vorjahr CHF 1'259,0 Mio.). Diese Position beinhaltet zudem den Wiederbeschaffungswert aus Devisentermingeschäften, welche die Pensionskasse zur teilweisen Absicherung von Fremdwährungspositionen einsetzt, im Wert von CHF 87,5 Mio. (Vorjahr CHF 143,1 Mio.).

Die Anlagen in **Obligationen** mit einer Laufzeit grösser einem Jahr belaufen sich auf 26,6% oder CHF 3'970,8 Mio. gegenüber 29,3% bzw. CHF 4'220,5 Mio. im Vorjahr. Per Bilanzstichtag hält die Pensionskasse Zinssatz-Swap-Positionen mit einem Nominalwert von EUR 40 Mio. und von USD 380 Mio. (Vorjahr: keine). Der Net Present Value beträgt auf CHF-Basis 0,04 Mio. und CHF 3 Mio. Zur Absicherung des Inflationsrisikos bestehen Inflation Linked Swap-Positionen mit einem Nominalwert von EUR 130 Mio. und von USD 200 Mio. mit einem Net Present Value per Bilanzstichtag im Wert von jeweils CHF -2,6 Mio.

Die Anlagen in **Aktien** erreichten per Ende des Berichtsjahrs das erhöhte Niveau von CHF 5'048,4 oder 33,8% (Vorjahr CHF 4'710,9 oder 32,7%) der Vermögensanlagen. Bei den Derivaten kommen neben Futures zur Exposure-Erhöhung in begrenztem Umfang Call- und Put-Optionen zur Ertragsoptimierung zum Einsatz.

Alternative Anlagen umfassen die Anlagenklassen in Hedge Funds, Private Equity, Commodities, Infrastructure und andere Alternative Anlagen. In Hedge Funds sind nach einer strukturellen Anpassung des Portfolios per Bilanzstichtag CHF 764,8 Mio. (Vorjahr CHF 1'406,9 Mio.) investiert. Die Bilanzwerte der Private-Equity-Anlagen betragen per 31. Dezember 2013 CHF 550,5 Mio. (Vorjahr CHF 456,5 Mio.). Der Anlagewert in Commodities fällt von CHF 222,9 Mio. auf CHF 146,6 Mio. Ursächlich dafür sind Verkäufe von Rohstofffonds. In der Anlageklasse Infrastructure sind CHF 119,4 Mio. (Vorjahr CHF 145,1 Mio.) angelegt. Der Anteil der anderen Alternativen Anlagen beträgt per Bilanzstichtag CHF 446,8 Mio. im Gegensatz zu CHF 345,2 Mio. per Ende 2012. Der Anstieg liegt im weiteren Aufbau von Insurance Linked Strategien begründet. Das Total der Alternativen Anlagen beträgt CHF 2'028,2 Mio. im Vergleich zu CHF 2'583,6 Mio. im Vorjahr.

Unter den **übrigen Anlagen** sind die Hypotheken aufgeführt. Bei den Hypotheken handelt es sich um einen Restbestand von CHF 3,0 Mio. (Vorjahr CHF 19,1 Mio.). Die deutliche Reduktion ist auf die Rückzahlung einer grösseren Hypothek zurückzuführen. Bestehende Hypothekarkredite werden auf Wunsch erhöht oder verlängert, neue Hypothekarkredite werden aber grundsätzlich keine mehr gewährt.

4.6.4.3 Erläuterungen zu den Immobilienanlagen

Die Anlagen in Immobilien unterteilen sich in direkte Immobilienanlagen von CHF 1'117,7 Mio. (Vorjahr CHF 1'077,6 Mio.) und in indirekte Immobilienanlagen wie Immobilienanlagestiftungen, -fonds und -aktiengesellschaften von CHF 569,5 Mio. (Vorjahr CHF 534,4 Mio.).

Schwergewichte unter den indirekten Immobilienanlagen sind die Beteiligungen der Pensionskasse am CS Real Estate Fund Property Plus mit CHF 123,2 Mio. (Vorjahr CHF 116,1 Mio.), an der Swiss Prime Site AG mit CHF 92,6 Mio. (Vorjahr CHF 101,2 Mio.), am Immobilienfonds CS 1a Immo PK mit CHF 87,4 Mio. (Vorjahr CHF 104,2 Mio.), am CSA Real Estate Switzerland mit CHF 75,4 Mio. (Vorjahr CHF 71,9 Mio.) sowie am CS Real Estate Hospitality mit CHF 33,2 Mio. (Vorjahr CHF 39,5 Mio.).

Der Bestand an direkten Immobilienanlagen setzt sich wie folgt zusammen:

Wert der direkten Immobilienanlagen per Jahresende	2013 in Mio. CHF	2012 in Mio. CHF	Veränderung in %
Verkehrswert inkl. Neubauinvestitionen	1'117,7	1'077,6	3,7

Anzahl Immobilien per Jahresende	2013	2012	Veränderung in %
Anzahl Immobilien im Direktbesitz (inkl. Objekte im Bau)	79	79	0
Anzahl Miteigentumsbeteiligungen	4	4	0
Total	83	83	0

4.6.4.4 Aufteilung der Vermögensanlagen nach Währungen

Anlagen in Private Equity und sonstige alternative Anlagen erfolgen mehrheitlich in US-Dollar. Dies führt gegenüber dem Schweizer Franken zu unerwünschten Fremdwährungsrisiken, die systematisch abgesichert werden.

Am Bilanzstichtag waren Teile der US-Dollar-Anlagen sowie fast vollständig die EURO-Anlagen gegen den Schweizer Franken mittels Devisentermingeschäften abgesichert. Die Anlagen in Schweizer Franken nach Absicherung der Fremdwährungen betragen 80,7% der Vermögensanlagen gegenüber 86,3% im Vorjahr. Der Fremdwährungsanteil von 19,3% des Gesamtvermögens ist schwergewichtig in US-Dollar mit 9,0% und in Währungen des asiatischen Raums (ohne Japan) mit 3,6% sowie in Währungen der aufstrebenden Ländern (Emerging Markets) mit einem Anteil von 2,8% angelegt.

4.6.4.5 Einhaltung der Einzelschuldnerbegrenzung gemäss BVV 2 Art. 54, 54a und Art. 54b

Die Pensionskasse hat die Einzelschuldnerbegrenzung gemäss BVV 2 Art. 54, 54a und Art. 54b im Berichtsjahr wie auch per Bilanzstichtag eingehalten.

4.6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

In der Pensionskasse werden laufend derivative Finanzinstrumente zur Steuerung der Risiken verwendet. Mittels Derivaten wird jedoch keine Hebelwirkung auf das Gesamtvermögen ausgeübt. Am Bilanzstichtag wurden die Maximallimiten gemäss Art. 55 BVV 2 eingehalten. Engagementerhöhende Derivateinsätze waren durch die vorhandene Liquidität gedeckt, engagementreduzierende durch entsprechende Basisanlagen. Die Marktwerte dieser Derivate sind unter 4.6.4.1 abgebildet.

4.6.6 Offene Kapitalzusagen

Im Rahmen der Private Equity und Infrastruktur Anlagen bestehen Kapitalzusagen von CHF 516 Mio. (Vorjahr: CHF 416 Mio.) die noch nicht abgerufen wurden.

4.6.7 Securities Lending

Securities Lending ist die Ausleihe von Wertpapieren der Pensionskasse an die Credit Suisse AG gegen Bezahlung einer Kommission. Zur Ausleihe geeignet sind Wertschriften, die an einer Schweizer oder ausländischen Börse kotiert sind oder an einem organisierten Markt unter regelmässiger Kurspublikation gehandelt werden. Bei der Ausleihe von Werten geht das Eigentum am verbrieften Titel bzw. das funktionsgleiche Wertrecht mitsamt Nebenrechten auf die Credit Suisse AG über. Die Pensionskasse erwirbt dagegen einen Anspruch auf Rückerstattung von Werten derselben Art, Qualität und Menge.

Zur Sicherstellung des Rückerstattungsanspruchs von Werten gleicher Art, Menge und Qualität wird die Credit Suisse AG verpflichtet, der Pensionskasse Sicherheiten in ein Kollateraldepot einzuliefern, deren Wert jederzeit mindestens 105% des Verkehrswerts der ausgeliehenen Effekten betragen muss.

Als Sicherheiten werden verzinsliche Anleihen von Bund, Kantonen und Gemeinden sowie von Gesellschaften zugelassen, die ein langfristiges aktuelles Rating einer von der FINMA anerkannten Ratingagentur von mindestens «A», «A2» oder gleichwertig aufweisen und in den Ländern sowie in der Währung eines EU-Mitgliedstaats oder der USA, Kanadas, Australiens, der Schweiz und Japans begeben wurden.

Zugelassen sind auch Aktien, die an einer Börse oder an einem anderen geregelten, dem Publikum offenstehenden Markt der Schweiz, eines EU-Mitgliedstaats oder der USA gehandelt werden und die von Gesellschaften begeben wurden, die in den Hauptbörsenindizes der vorgenannten Länder vertreten sind.

Aktien und Obligationen der Credit Suisse Group AG, von Gruppengesellschaften der Credit Suisse AG sowie Asset Backed Securities sind nicht zugelassen.

Der Aktienanteil pro Emittent beträgt maximal 2,5% des Gesamtwerts der hinterlegten Sicherheiten und der Börsenkapitalisierung des Emittenten, jener bezüglich Gesellschaftsanleihen maximal 5% der ausstehenden Emission und des Gesamtwerts der hinterlegten Sicherheiten.

Am 31. Dezember 2013 waren Wertschriften im Ausmass von CHF 244,7 Mio. (Vorjahr CHF 178,4 Mio.) ausgeliehen. Der Gegenwert des Collateral-Depots entsprach 105,2% der ausgeliehenen Wertschriften.

4.6.8 Erläuterung des Ergebnisses aus der Vermögensanlage

4.6.8.1 Performance und Risiko im Überblick

Die Performance des Gesamtvermögens wird von der Credit Suisse nach der TWR-Methode berechnet, was mit den entsprechenden internationalen Standards übereinstimmt. Das Risiko als Mass für die Volatilität der Performance entspricht der einfachen Standardabweichung.

	Performance und Risiko					
	2009	2010	2011	2012	2013	Ø 2009 – 2013
	%	%	%	%	%	%
Performance	8,4	3,2	-0,6	8,1	7,2	5,2
Risiko	3,5	3,2	3,8	2,8	3,6	3,5

Die buchmässige Rendite, d. h. das Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage (unter Ausschluss des Zinses für die Arbeitgeber-Beitragsreserve) dividiert durch das Jahresmittel des Gesamtvermögens, ergibt für das Berichtsjahr eine Rendite von 6,8% (Vorjahr 7,5%).

4.6.8.2 Performance- und Risiko-Durchschnittswerte

	Performance und Risiko			
	Ø 1 Jahr	Ø 3 Jahre	Ø 5 Jahre	Ø 10 Jahre
	%	%	%	%
Performance	7,2	4,8	5,2	3,9
Risiko	3,6	3,6	3,5	3,6

4.6.8.3 Performancebeitrag je Anlagekategorie

Anlagekategorie	2013		2012	
	Ø Gewicht in %	Performance- beitrag in %	Ø Gewicht in %	Performance- beitrag in %
Liquidität inkl. Overlay	14,5	-0,1	13,6	0,9
Obligationen	31,3	0,0	33,1	1,1
Aktien	28,1	6,2	22,1	4,8
Direkte Immobilien	7,3	0,6	7,4	0,5
Indirekte Immobilien	3,8	0,0	3,7	0,3
Hedge Funds	5,9	0,1	10,6	0,1
Private Equity	3,6	0,5	3,3	0,2
Infrastructure	1,1	0,2	1,2	0,1
Commodities	1,5	-0,4	0,9	-0,1
Andere Alternative Anlagen	2,8	0,1	4,0	0,2
Hypotheken	0,1	0,0	0,1	0,0
Gesamt	100,0	7,2	100,0	8,1

Die durchschnittliche Gewichtung ergibt sich aus der Summe der monatlichen Gewichtung dividiert durch zwölf Monate.

Aus Diversifikationsgründen investiert die Pensionskasse in Aktien ausländischer Firmen, in Fremdwährungsobligationen und in ein breites Spektrum alternativer Anlagen. Diese Investitionen führen zugleich zu einem Fremdwährungsanteil, der nicht immer im gleichen Ausmass erwünscht ist. Mittels Overlay-Transaktionen wird das Gesamtrisiko des Portfolios gesteuert, und unerwünschte Fremdwährungsanteile werden in Schweizer Franken abgesichert. Der Ausweis in der Betriebsrechnung erfolgt separat in der Position Ertrag aus Währungsmanagement. Ebenfalls den Overlay-Transaktionen zuzuordnen ist eine aktive und kosteneffiziente Steuerung der Zins- und Inflationsrisiken mittels SWAPs, deren Ergebnis in der Betriebsrechnung der Position Ertrag aus Obligationen zugeordnet wird. Das Ergebnis aus den genannten beiden Overlay-Transaktionen wird in obiger Tabelle der Anlagekategorie Liquidität abgebildet. Die durchschnittliche Aktiengewichtung zeigt den Marktwert der Anlagen zum Bilanzstichtag und nicht das durch die Future-Positionen veränderte Exposure. Im Performancebeitrag der Aktien hingegen ist der Einfluss der Aktienfuture-Positionen enthalten.

4.6.9 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

4.6.9.1 Darstellung der kostentransparenten Vermögensanlagen

Die Vermögensverwaltungskosten beinhalten alle Kosten, die im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung des Vermögens anfallen. Die ausgewiesenen Kosten umfassen die Personalkosten der in der Pensionskasse angestellten Mitarbeitenden für die Vermögensverwaltung, Raum- und Infrastrukturkosten, Managementgebühren und All-in-Fees, Transaktionskosten, Custody Fees und Gebühren sowie die Compliance- und Reporting-Kosten. Neu beinhalten die Vermögensverwaltungskosten die Gesamtkosten von Kollektivanlagen, soweit eine durch die Oberaufsichtskommission anerkannten Gesamtkostenquote (TER = Total Expense Ratio) ermittelbar ist. Bedingt durch den Ausweis der Gesamtkostenquote in der Betriebsrechnung stellen sich die Vermögensverwaltungskosten neu mit einem Wert von CHF 62,1 Mio. nach CHF 27,5 Mio. im Vorjahr dar.

Nachfolgende Tabelle zeigt die kostentransparenten Vermögensanlagen und deren Anteil an den Gesamtkosten:

Vermögensverwaltungskosten per 31.12.2013	in Mio. CHF	in %
Direkte Vermögensverwaltungskosten in CHF	28,3	45,6%
Summe aller Kostenkennzahlen für Private Equity in CHF	27,1	43,6%
Summe aller Kostenkennzahlen für übrige Kollektivanlagen in CHF	6,7	10,8%
Total	62,1	100,0%

Die Kollektivanlagen, welche die Summe aller Kostenkennzahlen für übrige Anlagen abbilden, sind in den Kategorien Obligationen Schweiz, Obligationen Fremdwährungen, Aktien Ausland, Rohstoffe und indirekte Immobilien investiert. Die Summe aller Kostenkennzahlen für übrige Anlagen reflektiert einen Vermögenswert von CHF 3,01 Mrd.

Setzt man den Vermögenswert der kostentransparenten Anlagen im Verhältnis zum Total der Vermögensanlagen, so ergibt sich daraus die Kostentransparenzquote, wie sie in nachstehender Tabelle aufgeführt ist. Diese zeigt zudem die Vermögensverwaltungskosten in % der kostentransparenten Anlagen:

Kennzahlen per 31.12.2013	in Mio. CHF	in %
Total kostentransparente Anlagen	13'782,2	
Total Anlagen	14'928,4	
Kostentransparenzquote		92,3%
Vermögensverwaltungskosten gemäss Betriebsrechnung in % der kostentransparenten Vermögensanlagen		0,45%

Die neu unter Berücksichtigung der Gesamtkostenquote ermittelten Vermögensverwaltungskosten sind insgesamt aufwandsneutral, da die entsprechenden Kosten ertragserhöhend bei den Erträgen aus den jeweiligen Anlagekategorien wirken (siehe die entsprechenden Positionen in der Betriebsrechnung unter dem Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage).

4.6.9.2 Darstellung der kostenintransparenten Vermögensanlagen (Art. 48a Abs. 3 BVV2)

Die intransparenten Kollektivanlagen im Umfang von CHF 1'146,3 Mio. bzw. 7,7% der Anlagen umfassen folgende Positionen:

Anlagekategorie	Produktname	ISIN	Anbieter	Anteile	31.12.2013	
					Kurs (in CHF)	Mio. CHF
Hedge Funds	Pensus	n/a	Credit Suisse AG	599'368.6	1'276,0	764,8
Private Equity	LO Private Equity - Euro Choice LP	n/a	Lombard Odier			0,3
	CSFB Strategic Partners III VC, LP	n/a	Blackstone			3,5
	CSFB Strategic Partners III, LP	n/a	Blackstone			3,9
	DB Secondary Opportunities Fund A	n/a	Deutsche Bank AG			0,5
	DB Secondary Opportunities Fund C	n/a	Deutsche Bank AG			2,6
	DB Secondary Opportunities Fund D (DaVinci)	n/a	Deutsche Bank AG			2,2
	DB Secondary Opportunities Fund II	n/a	Deutsche Bank AG			4,3
Andere Alternative Anlagen						
Insurance Linked Securities	IRIS P-Fund Naturkatastrophen	GG00B5V7T522	Credit Suisse AG	325'308.2	997,3	324,4
Insurance Linked Securities	IRIS P-Fund Life		Credit Suisse AG	44'740.0	889,4	39,8
Total investiertes Vermögen						1'146,3

4.6.10 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserve

4.6.10.1 Anlagen beim Arbeitgeber

Die Credit Suisse Group AG und ihre Tochtergesellschaften als Arbeitgeber haben der Pensionskasse jeweils monatlich alle Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge überwiesen.

Als Anlagen beim Arbeitgeber im Sinne von Art. 57 BVW 2 gelten alle Anlagen bei der Credit Suisse Group AG und ihren Tochtergesellschaften mit Ausnahme der Gelder, die keinen Anlage-, sondern Geschäftsverkehrscharakter haben. Geschäftsverkehrscharakter haben dabei auch Gelder, die mit Blick auf eine beabsichtigte (Re-)Investition für einen gewissen Zeitraum in liquider Form angelegt sind. Hierunter sind auch die Gewinne bzw. Verluste aus Devisentermingeschäften und SWAP-Transaktionen aufgeführt. Insbesondere durch die Fälligkeit von Obligationen hat sich der Umfang der Anlagen beim Arbeitgeber reduziert.

Anlagen beim Arbeitgeber (Art. 57 BVW 2)	31.12.2013	31.12.2012
	Mio. CHF	Mio. CHF
Betriebsnotwendige Liquidität	3 299,5	2 802,7
- davon flüssige Mittel /Geldmarktanlagen	- 3 214,2	- 2 656,2
- davon Gewinn / Verlust aus Devisentermingeschäften und Swap-Transaktionen	- 85,3	- 146,5
Obligationen	45,9	172,5
Aktien der Credit Suisse Group AG	146,5	109,2
Buffer Capital Notes	82,6	83,4
Immobilien mit Mietertrag von Credit Suisse Group AG grösser als 50%	26,3	25,9
Total Anlagen beim Arbeitgeber	301,3	391,0

Der Stiftungsrat lässt sich regelmässig über das Gesamtengagement der Pensionskasse bei der Credit Suisse Group AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie die betriebsnotwendige Liquidität informieren.

4.6.10.2 Arbeitgeberbeitragsreserve

Aus der Arbeitgeberbeitragsreserve wurden im Berichtsjahr CHF 50 Mio. für Arbeitgeberbeiträge verwendet.

Veränderung der Arbeitgeberbeitragsreserve	2013 CHF	2012 CHF	Veränderung in CHF
Bestand 01.01.	95 188 543	237 978 825	- 142 790 282
Bildung durch zurückbehaltene AG Einkäufe	4 640 825	1 054 723	3 586 102
Bildung durch vom Arbeitgeber zu viel geleisteten DK-Ausgleich	1 163 981	0	1 163 981
Bildung durch Spezialfälle	196 229	0	196 229
Bildung durch Arbeitgeber für vorzeitige Pensionierungen	3 967 308	5 302 707	- 1 335 399
Auflösung durch Bildung Rückstellung für den Primatwechsel	0	- 139 346 617	139 346 617
Auflösung durch Arbeitgeber (Verkauf SPS)	0	- 361 956	361 956
Auflösung für die Beitragsfinanzierung Arbeitgeberbeiträge	- 50 000 000	0	- 50 000 000
Auflösung durch Austritt WINCASA	- 1 521 390	0	- 1 521 390
Auflösung durch Arbeitgeber für vorzeitige Pensionierungen	- 5 450 496	- 9 439 139	3 988 643
Auflösung Rückbehalt Uplift Changeover	- 3 315 114	0	- 3 315 114
Auflösung durch Erhöhung Alterssparkapital	- 1 593 950	0	- 1 593 950
Bestand 31.12 vor Verzinsung	43 275 936	95 188 543	- 51 912 607
Zins auf dem Ausgangsbestand (2,0% / Vorjahr 0,0%)	1 903 771	0	1 903 771
Bestand 31.12	45 179 707	95 188 543	- 50 008 836

4.7 Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

4.7.1 Verwaltungsaufwand

Der Nettoverwaltungsaufwand nach Abzug des Dienstleistungsertrages beläuft sich auf CHF 5,2 Mio. gegenüber CHF 5,5 Mio. im Vorjahr. Die Kosten für die externe Revisionsstelle sowie die Kosten der Aufsicht sind darin nicht enthalten. Sie sind in der Betriebsrechnung separat ausgewiesen.

4.7.2 Nachzahlungen Arbeitgeber (Deckungskapital)

Der Arbeitgeber hat der Pensionskasse insgesamt CHF 42,3 Mio. (Vorjahr CHF 42,1 Mio.) Nachzahlungen geleistet. Dieser Betrag dient dem Ausgleich von Rentenkürzungen bei vorzeitiger Pensionierung von Versicherten und umfasst fehlende Sparbeiträge vom Zeitpunkt der vorzeitigen Pensionierung bis zum ordentlichen Pensionierungszeitpunkt oder fehlendem Deckungskapital für Versicherte, die nach den Übergangsregeln pensioniert werden.

4.8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörden.

4.9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

4.9.1 Teilliquidationen

Credit Suisse Fleet Management AG und WINCASA AG sind infolge Auflösung der Anschlussverträge aus der Pensionskasse ausgeschieden. Für diese beiden Firmen hat der Stiftungsrat den Tatbestand der Teilliquidation festgestellt. Im Rahmen der Teilliquidation wurde den 19 Versicherten der Credit Suisse Fleet Management AG ein Anteil an den technischen Rückstellungen (CHF 47'000) und Wertschwankungsreserven (CHF 169'478) mitgegeben. Freie Mittel waren keine vorhanden.

Im Rahmen der Teilliquidation wurden 618 Versicherten (wovon 81 Risikoversicherte) und 54 Rentenbezüger der WINCASA AG auf die Pensionskasse SPS und Jelmoli übertragen. Für die 54 Rentenbezüger wurde Vorsorgekapital im Ausmass von CHF 40,7 Mio. an die übernehmende Vorsorgeeinrichtung vergütet. In Übereinstimmung mit dem Anschlussvertrag wurde für die Versicherten und Rentenbezüger ein Anteil an den Rückstellungen (CHF 2,9 Mio.), nicht jedoch an der Wertschwankungsreserve, mitgegeben. Freie Mittel waren keine vorhanden. Zusätzlich wurden Arbeitgeberbeitragsreserven von CHF 1,5 Mio. an die übernehmende Vorsorgeeinrichtung übertragen.

4.9.2 Verpfändung von Aktiven

Zur effizienten Steuerung der Asset Allocation setzt die Pensionskasse insbesondere Futures ein. Zur Abrechnung dieser Geschäfte bedarf es sogenannter Margenkonten, auf denen Gewinne und Verluste täglich ausgeglichen werden. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Deckung dieser Konten, die bei der Credit Suisse AG geführt werden, hat die Pensionskasse im Rahmen einer allgemeinen Faustpfandverschreibung der Credit Suisse AG ein Pfandrecht in einer Höhe von CHF 1,5 Mrd. eingeräumt. Für die Sicherstellung von Margenerfordernissen auf den genannten Konten ist ein Rahmenlimit von CHF 950 Mio. (dies entspricht 6,4% der Vermögensanlagen) vertraglich festgelegt, das nebst der Margendeckung von Futures auch zu derselben von Over-The-Counter (OTC-) Handelsgeschäften und Traded Options Kontrakten verwendet werden kann.

4.9.3 Laufende Rechtsverfahren

Es bestehen derzeit keine substantiellen laufenden Rechtsverfahren.

4.10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine.



PENSIONSASSE DER CREDIT SUISSE GROUP (SCHWEIZ)

Postfach
8070 Zürich

www.credit-suisse.com/pensionskasse